

TRAFFIC

B E R I C H T

DIE WILDNIS ZU HAUSE

Eine Untersuchung der Wildsammlung, des Handels und der Verwendung von Wildpflanzenrohstoffen weltweit

Martin Jenkins, Anastasiya Timoshyna und Marcus Cornthwaite





TRAFFIC BERICHT

TRAFFIC ist eine führende Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit mit dem Handel von wildlebenden Tieren und Pflanzen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der biologischen Vielfalt befasst.

Inhalte dieses Berichts dürfen nur mit der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt werden.

Die Bezeichnungen geographischer Einheiten und die Darstellung der Inhalte dieser Veröffentlichung implizieren keinerlei Stellungnahme durch TRAFFIC oder durch die Organisationen, die TRAFFIC unterstützen. Dies gilt auch für den rechtlichen Status eines Landes, Gebietes oder einer Region oder seiner Regierungs- oder Verwaltungseinheiten oder hinsichtlich des Verlaufes von Staats- oder Gebietsgrenzen.

Herausgegeben von:
TRAFFIC International, Cambridge, United Kingdom

@ TRAFFIC 2018. Das Urheberrecht der in diesem Bericht veröffentlichten Inhalte liegt bei TRAFFIC.

ISBN: 978-1-911646-07-5

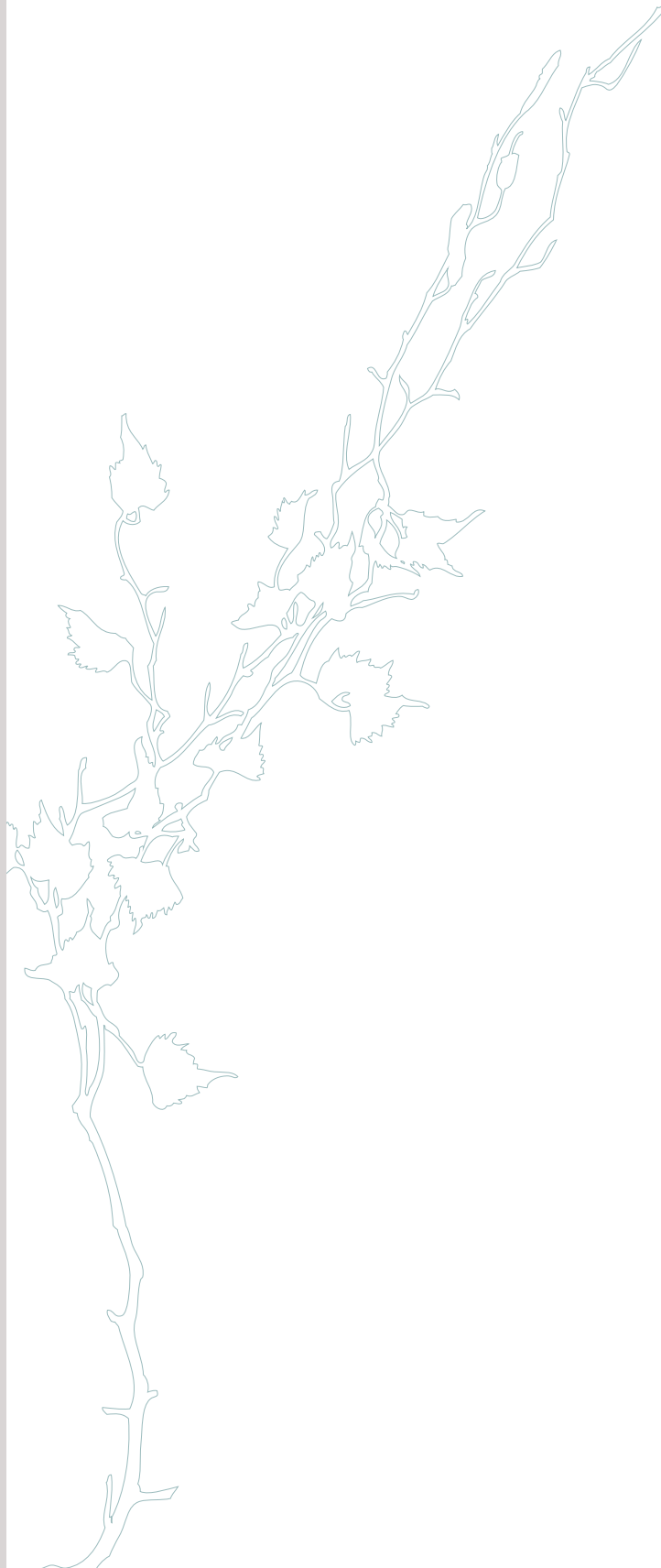
UK-registrierte gemeinnützige Organisation Nr. 1076722

Vorgeschlagene Zitierweise: Jenkins M., Timoshyna A., Cornthwaite M. (2018), *Die Wildnis zu Hause, Eine Untersuchung der Wildsammlung, des Handels und der Verwendung von Wildpflanzenrohstoffen weltweit*

Titel der englischen Originalausgabe: *Wild at home, Exploring the global harvest, trade and use of wild plant ingredients*

Übersetzung aus dem Englischen: Karina Faust
Titelbild: @ Pixabay.com/ Creative Commons 2.0, überarbeitet von TRAFFIC

Design: Marcus Cornthwaite
marcus.cornthwaite@traffic.org



DIE WILDNIS ZU HAUSE

Eine Untersuchung der Wildsammlung, des Handels
und der Verwendung von Wildpflanzenrohstoffen
weltweit

Martin Jenkins, Anastasiya Timoshyna und Marcus Cornthwaite



TRAFFIC
the wildlife trade monitoring network

DANKSAGUNG

Die Vorbereitung, Ausarbeitung und Produktion dieser Publikation wurden ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung von Pukka Herbs Ltd. Die Mitverfasser dieses Berichtes sind Martin Jenkins, Anastasiya Timoshyna und Marcus Cornthwaite.

Die Informationen, die Uwe Schippmann und Danna Leaman, Mitglieder der Fachgruppe für Heilpflanzen der IUCN SSC (IUCN SSC Medicinal Plant Specialists Group), nach dem derzeitigen Wissensstand über Heil- und Aromapflanzen, einschließlich deren Gefährdungsgrades, lieferten, bildeten einen wichtigen Bestandteil dieses Berichts. Amy Collis leistete ebenfalls wertvolle Unterstützung bei der Auswertung von Forschungsdaten.

Die Autoren danken allen Personen, die diesen Bericht beratend begleitet haben. Zu ihnen gehören Danna Leaman, Francisca Acevedo, Georgia Philips, Josef Brinckmann, Susan Curtis und Tom de Pass. Das konstruktive Feedback während aller Phasen der Ausarbeitung dieses Berichtes von Institutionen und Personen, die an der Vorbereitung der FairWild Woche 2018 beteiligt waren, schätzen wir außerordentlich.

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeitern von TRAFFIC, die dieses Dokument durchgesehen haben, uns fortlaufend in Fach- und Designfragen unterstützten. Zu ihnen zählen Steven Broad, Milja Fenger, Kirsten Palme, Roland Melisch, Stephanie von Meibom und Richard Thomas.





INHALTSVERZEICHNIS

Der Handel mit Wildpflanzen - ein Überblick

iv

DER HANDEL MIT WILDPFLANZEN IM KONTEXT

Der Handel mit Wildpflanzen – Warum ist er von Bedeutung?	1
Pflanzen und Menschen	3
Wie groß ist das Handelsvolumen?	7
Was gilt als Wildsammlung?	12
Warum werden Wildpflanzen gesammelt?	13
Ein Hoch auf die WildsammlerInnen	14

DER WEG ZUR NACHHALTIGKEIT

Chancen ...	18
... und Risiken	21
Wie können wir die Situation verbessern?	25

WIR SIND ALLE TEIL DER LÖSUNG

Ein Blick in die Zukunft	37
Was Sie tun können!	38

DER HANDEL MIT WILDPFLANZEN - EIN ÜBERBLICK

Der Handel mit Wildpflanzen betrifft uns alle. Hier ein kurzer Überblick über einen Handelszweig von gewaltigem Umfang, der oft keine Erwähnung findet, unerkannt bleibt und kaum erforscht ist.



300–400 Tsd.

Die geschätzte Anzahl von
Pflanzenarten weltweit



~ 30.000

Pflanzenarten mit gut
dokumentierter medizinischer
oder aromatischer Verwendung



60–90%

aller gehandelten Heil- und
Aromapflanzen werden

WILD GESAMMELT



Verdreifacht

Wachstum des Handels mit Heil-
und Aromapflanzen seit 1999

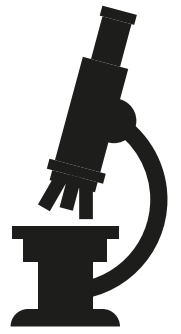


14–15 Mrd. USD

Geschätzter Wert des Handels mit ätherischen
Ölen im Jahr 2025

Von 93%

der Heil- und Aromapflanzen
ist ihr der Gefährdungsgrad
nicht bekannt



Nur 7%

der ~28 000 Heil- und
Aromapflanzenarten sind bisher nach
Kriterien der IUCN Roten Liste™ bewertet

1 von 5

Arten davon sind vom
Aussterben bedroht

CHINA

1,3 Mrd. kg

pflanzlicher Rohstoffe wurden 2013
allein von China exportiert

DEUTSCHLAND

250 Mio. US\$

Wert der Heil- und Aromapflanzen, die
Deutschland 2015 importierte

A misty forest scene with tall, thin trees and a ground covered in fallen leaves and moss. The text is overlaid on the lower left portion of the image.

DER HANDEL MIT
WILDPFLANZEN
IM KONTEXT

DER HANDEL MIT WILDPFLANZEN: WARUM IST ER VON BEDEUTUNG?

Wildpflanzen sind oft "verborgene" Inhaltsstoffe in Produkten des Alltags.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Welt außerordentlich gewandelt. Die Weltbevölkerung hat eine nie dagewesene Größe erreicht und konsumiert mehr als jemals zuvor. Dies hat beispiellose Auswirkungen auf die Umwelt.

Gleichzeitig werden sich KonsumentInnen- und damit wir alle - zunehmend der Folgen ihrer Entscheidungen bewusst, nicht nur hinsichtlich der Auswirkungen auf unsere direkte Umwelt sondern auch weltweit. Jeder von uns, der verantwortungsvoll Handeln und seine Entscheidungen entsprechend ausrichten möchte, sieht sich mit einer schier überwältigenden Reihe von Problemen konfrontiert: dem Ausstoß von Kohlenstoffdioxid, dem Verlust natürlicher Lebensräume, der Erzeugung von Plastikmüll und dem Einsatz umweltschädlicher Chemikalien. Und dabei ist das Wohlergehen der Menschen, die unsere Konsumgüter herstellen, noch nicht erwähnt. Angesichts all dieser Probleme ist es oft nicht leicht, zu erkennen, welche Entscheidung die beste ist. **Ein Bereich für den bereits praktische Lösungen existieren, ist die Nutzung von Wildpflanzen. Diese ist erstaunlich weitverbreitet, wird aber von den KonsumentInnen oft nicht wahrgenommen.**

Dieser Bericht unterstreicht die bedeutende Rolle, die Pflanzen im Alltag von uns allen spielen, er verdeutlicht an welchen oft überraschenden Orten Wildpflanzenprodukte zu finden sind und beleuchtet die wirtschaftliche Rolle ihres weltweiten Handels. Er zeigt, dass dieser Handel eine wichtige Einkommensquelle für arme und benachteiligte Bevölkerungsgruppen in ländlichen Regionen in aller Welt darstellt und bei gutem Management gleichzeitig von großem Nutzen für die Umwelt sein kann. Er stellt ebenso die Gefahren dar, die drohen, wenn dem Handel eine schlechte Managementpraxis zugrunde liegt. Es werden außerdem verschiedene bereits bestehende Mechanismen, wie das Übereinkommen über den Internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES) und Zertifizierungssysteme skizziert, welche die Nachhaltigkeit der Wildsammlung und des Handels mit Wildpflanzen zu gewährleisten versuchen.

Vor allem gibt dieser Bericht eine klare Orientierungshilfe, wie Sie aktiv werden können. Dabei kann es sich um Ihre Wahl als verantwortungsbewusster Verbraucher von Produkten, die Wildpflanzenrohstoffe beinhalten handeln oder um das Sicherstellen als Importeur, Produzent oder Einzelhändler solcher Produkte, dass Ihre Lieferungen aus legalen und nachhaltigen Quellen stammen.



| Sammlerin bei der Wildsammlung von Za'atar im Libanon

WIE DIESER BERICHT AUFGEBAUT IST

Finden Sie genau die Informationen, die Sie suchen

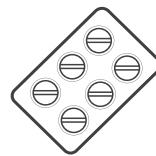
Die Wildsammlung, der Handel und die Verwendung von Wildpflanzenbestandteilen sind eine komplexe Welt.

Als KonsumentIn suchen Sie vielleicht als erstes nach allgemeinen Hintergrundinformationen. **Seite iv** bietet einen allgemeinen Überblick darüber, wie viele Pflanzenarten insgesamt genutzt werden, wie viele von diesen wild gesammelt werden und eine Schätzung, wie viele dieser Arten gegenwärtig bedroht sind. Die **Seiten 4–6** zeigen einige Beispiele der alltäglichen Verwendung von Wildpflanzen und beschreiben, wie Sie selbst Wildpflanzen konsumieren könnten, ohne es zu merken! **Seite 13** erläutert, warum Wildpflanzen überhaupt wild gesammelt werden und berichtet von den Menschen, die an diesem Handel beteiligt sind. Finden Sie als KonsumentIn heraus **WAS SIE SELBST TUN** auf **Seite 38**!

Als UnternehmerIn, interessieren Sie vielleicht die neuesten Handelsvolumen, die auf **Seite 7** behandelt werden. **Seite 17** beschreibt den Weg des Wildpflanzenhandels hin zur Nachhaltigkeit, weist auf die Problematiken der Branche hin und gibt einen Überblick über mögliche Lösungswege. Auf **Seite 25** werden Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit sowie Zertifizierungsstandards, zum Beispiel FairWild, untersucht und die ganzheitlichen Vorteile erläutert, die sie im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Kontext bewirken können. UnternehmerInnen können auf **Seite 38** herausfinden, **WAS SIE TUN KÖNNEN**.

2 PFLANZEN UND MENSCHEN

Wir Menschen sind abhängig von Pflanzen um zu überleben

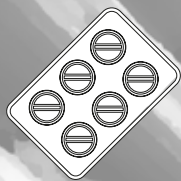


Pflanzen produzieren den Sauerstoff, ohne den wir nicht atmen könnten. Sie ernähren uns und unsere Nutztiere, versorgen uns mit Kleidung, Baustoffen, Brennstoff, Arzneien und einer Vielzahl anderer Produkte, die wir täglich verwenden.

Mit der Ausnahme von Holz werden die wichtigsten dieser Rohstoffe weltweit von Kulturpflanzen produziert, die mehr oder weniger unter landwirtschaftlichen Bedingungen wachsen. Wir wissen nicht, wann der Mensch mit dem Anbau von Pflanzen begann und werden es wahrscheinlich nie mit Gewissheit sagen können. Fest steht, dass diese Entwicklung vor über 12.000 Jahren ihren Anfang nahm. Die Entstehung eines weitflächigen Ackerbaus war vielleicht der wichtigste Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit.

Die Gründe für den Anbau von Pflanzen liegen auf der Hand - wachsen Pflanzen unter kontrollierten Bedingungen, kann oft eine sehr viel größere Ernte erzielt werden und damit ein Überschuss, der weit über den unmittelbaren Bedarf hinausgeht. Dies wiederum eröffnet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie das Entstehen von größeren Siedlungen, die Ansammlung von Eigentum und organisiertem Handel. Ebenso werden starke Anreize für Landbesitz und den Einsatz von zusätzlichen Arbeitskräften geschaffen. Daher überrascht es kaum, dass der Anbau von Nutzpflanzen in großem Umfang die menschliche Gesellschaft verändert hat und damit auch den Planeten, auf dem wir leben.

Dennoch haben wir unsere Verbindung zur wilden Natur noch nicht vollkommen verloren. Auf der ganzen Welt gibt es immer noch Menschen, die als Lebensgrundlage fast ausschließlich auf wildlebende Pflanzen und Tiere angewiesen sind. Eine weitaus größere Zahl von Menschen, insbesondere in ländlichen Gegenden von Entwicklungsländern, verwendet Wildpflanzen zu bestimmten Zwecken. Sie liefern ernährungsphysiologisch wichtige Lebensmittel, werden zu Arzneien verarbeitet, als Baumaterialien und Feuerholz genutzt. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Lebensunterhalt dieser Menschen und stärken ihre Resilienz (da sie in Zeiten von Nahrungsmangel häufiger verzehrt werden, sichern sie das Überleben) (Powell u.a. 2013). Die wilden Verwandten wichtiger Kulturpflanzen, wie Mais, Weizen, Reis und Kaffee, sind wertvolle Träger genetischer Vielfalt (FAO 2018a). In anderen Teilen der Welt ist es ähnlich - eine überraschend große Anzahl von Produkten die Bestandteile von Wildpflanzen enthalten findet nach wie vor Absatz in der globalisierten Marktwirtschaft:



ARZNEIMITTEL

WEIDE, CHINARINDENBAUM

25% aller Arzneimittel basieren auf Pflanzen. Zu den gebräuchlichen Arzneimitteln, die Pflanzenwirkstoffen nachempfunden wurden, gehören Aspirin (ursprünglich aus Inhaltsstoffen der Weidenrinde entwickelt) und Chinin (aus Chinarinde).

NAHRUNGSERGÄNZUNGSMITTEL

HOODIA, KANADISCHE ORANGENWURZEL

Große Mengen pflanzlicher Inhaltsstoffe werden in Nahrungsergänzungsmitteln, Medikamenten und Kräuterprodukten verwendet. Dazu gehören Ginseng, Süßholzwurzel, Johanniskraut, Islandmoos, Pygeum (Rindenextrakt von *Prunus africana*), Rosenwurz und Kanadische Orangenwurzel.

KOSMETIK UND WELLNESS

ARGANÖL, SHEABUTTER, WEIHRACH

Zu den pflanzlichen Inhaltsstoffen, die in Kosmetikartikeln, in der Hautpflege, der Aromatherapie und in Make-up verwendet werden, gehören: Sheabutter, Weihrauchöl, Arganöl, Aloe vera, Baobaböl und Candelillawachs

MÖBEL UND HAUSHALTSARTIKEL

RATTAN, BAMBUS

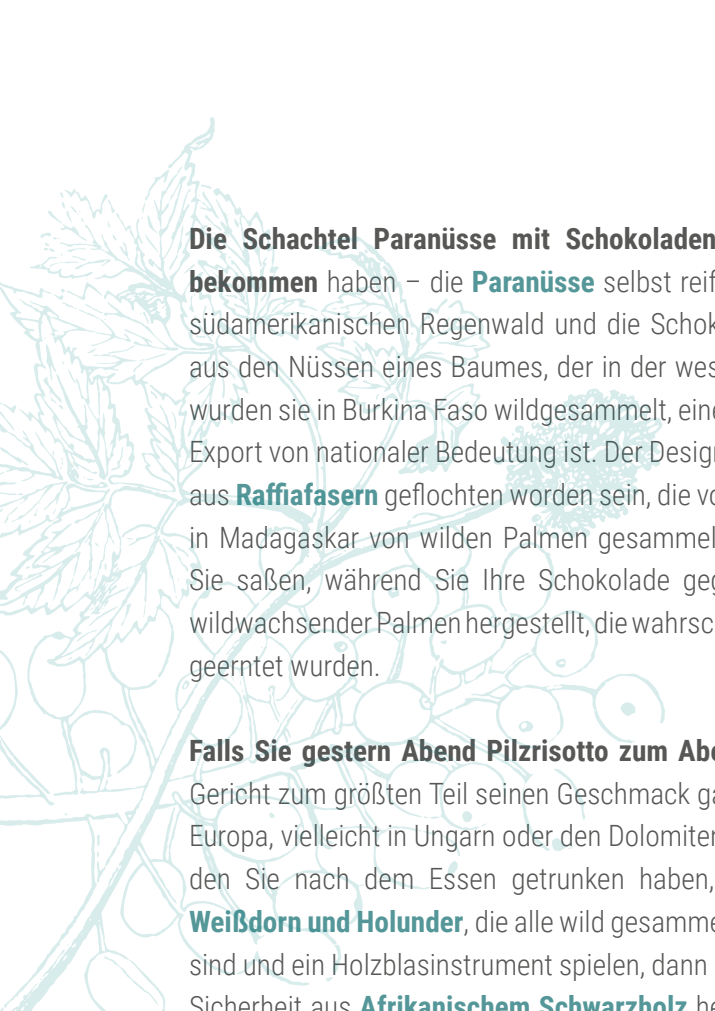
Zu den Wildpflanzen, die in Möbeln und Haushaltswaren Verwendung finden, gehören: Raffia, Rattan und Bambus. Man findet sie in Möbeln, Tischsets, Kleidung und anderen Haushaltsutensilien.

LEBENSMITTEL, GEWÜRZE UND GETRÄNKE

WACHOLDER, SÜSSHOLZWURZEL, GUMMI ARABICUM

Pflanzliche Inhaltsstoffe, die in Lebensmitteln und Getränken verwendet werden sind: Nüsse (Pinienkerne, Paranüsse), wildwachsende Beeren, gelegentlich auch wilder Kakao, Kaffee und Tee, Açai-Beeren (teilweise wildwachsend), Baobab-Früchte, Wacholderbeeren und Gummi arabicum in Getränken. Als Gewürze werden Oregano, Lorbeerblätter, Thymian und Za'atar verwendet.





Die Schachtel Paranüsse mit Schokoladenüberzug, die Sie zu Ihrem Geburtstag bekommen haben – die **Paranüsse** selbst reifen an wildwachsenden Bäumen in einem südamerikanischen Regenwald und die Schokolade enthielt wahrscheinlich **Sheabutter** aus den Nüssen eines Baumes, der in der westafrikanischen Savanne wächst. Vielleicht wurden sie in Burkina Faso wildgesammelt, einem der ärmsten Länder der Welt, für das ihr Export von nationaler Bedeutung ist. Der Designerhut, den Sie sich geleistet haben könnte aus **Raffiafasern** geflochten worden sein, die von den Mitgliedern einer Frauenkooperative in Madagaskar von wilden Palmen gesammelt wurden. Und der **Rattansessel** auf dem Sie saßen, während Sie Ihre Schokolade gegessen haben, wurde aus Teilen anderer wildwachsender Palmen hergestellt, die wahrscheinlich in einem Regenwald in Südostasien geerntet wurden.

Falls Sie gestern Abend Pilzrisotto zum Abendessen hatten, die **Steinpilze**, die dem Gericht zum größten Teil seinen Geschmack gaben, wurden wahrscheinlich in Wäldern in Europa, vielleicht in Ungarn oder den Dolomiten, gesammelt. Der beruhigende Kräutertee, den Sie nach dem Essen getrunken haben, war eine Mischung aus **Brennnesseln**, **Weißdorn und Holunder**, die alle wild gesammelt wurden. Wenn Sie musikalisch veranlagt sind und ein Holzblasinstrument spielen, dann ist Ihre Klarinette oder Oboe mit ziemlicher Sicherheit aus **Afrikanischem Schwarzholz** hergestellt worden, das von einem langsam wachsenden und zunehmend seltener werdenden Baum in Mosambik oder Tansania stammt.

Alle diese Produkte und viele andere mehr – eine Vielzahl von Geschmacksstoffen, Lebensmitteln und pflanzlichen Heilmitteln - werden wild gesammelt. Eine Tatsache, über die bei den meisten von uns, bei den VerbraucherInnen, Einzelhändlern, Großhändlern und manchmal sogar bei den Herstellern, völlige Unkenntnis herrscht. Wenn wir uns über diesen wilden Ursprung nicht bewusst sind, wie können wir dann die Auswirkungen, gute oder schlechte, beurteilen, die wir auf die Bestände all dieser Pflanzen haben? Oder auf die Umwelt und auf die Existenz der Menschen, die diese Pflanzenrohstoffe beschaffen?

PRODUKTPROFIL: PARANÜSSE

Ein beliebtes Nahrungsmittel, besonders für Konfekt und Pralinen.

ART: Paranüsse wachsen an einem Baum *Bertholletia excelsa*, der wild in den Regenwäldern Südamerikas wächst.

WOHER?: Der größte Teil, der für den Export bestimmten Produktion, stammt aus Bolivien, Brasilien und Peru.

BEDROHT? Die Wildsammlung der Paranüsse wird meist nicht dokumentiert und es gibt so gut wie keine Rahmenprogramme für Nachhaltigkeit.





| Trocknung von wild gesammeltem *Hypericum perforatum*

3 WIE GROSS IST DER **HANDELSUMFANG?**

Der Handel mit Wildpflanzenrohstoffen beläuft sich auf **Milliarden US\$**

HOLZ

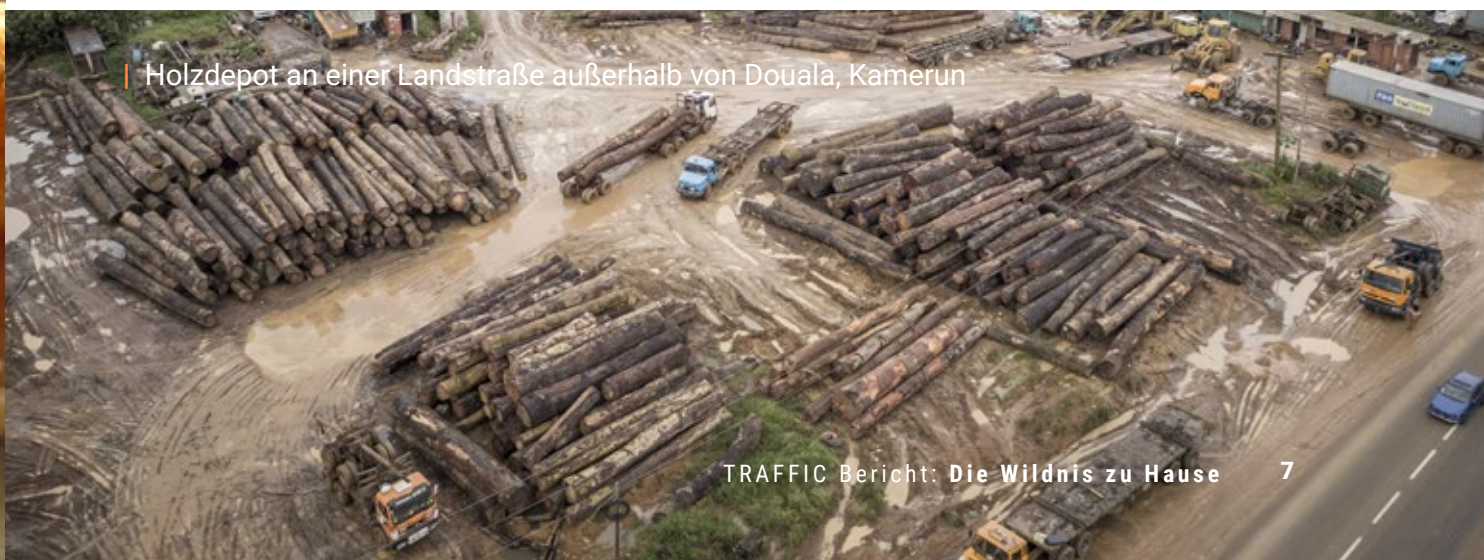
Gemessen am Handelsvolumen, dem Wert des Handels und den Auswirkungen auf die Umwelt ist Holz der weitaus bedeutendste gehandelte pflanzliche Rohstoff. Nach Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) beläuft sich der Gesamtwert des weltweiten Holzhandels auf über 200 Mrd. US\$ jährlich.

Obwohl ein großer Teil des gehandelten Holzes, besonders Weichholz (Nadelhölzer), in Plantagen produziert wird, ist ein ebenfalls großer Teil des gehandelten Holzes wilden Ursprungs und wurde nicht kultiviert. Dies trifft besonders auf tropische Harthölzer zu, von denen jährlich ca. 300 Mio. Kubikmeter Rundholz geschlagen werden - was etwa 100 Mio. Bäumen entspricht. Die mit der Holzproduktion befasste Forstwirtschaft und der Holzhandel sind eine Welt für sich und unterscheiden sich stark von der Welt der Nichtholzprodukte. Sie wird daher in diesem Bericht nicht weiter behandelt.



**200 Mrd.
US\$**

**UN FAO Schätzung
des jährlichen
Holzhandels**



| Holzdepot an einer Landstraße außerhalb von Douala, Kamerun

SCHÄTZUNG VON VOLUMEN UND WERTEN

Ein schwer zu erfassender Handel . . .

Es ist extrem schwierig, exakte oder verlässliche Zahlen über die Bedeutung, die Wildpflanzen derzeit für Menschen auf globaler, regionaler oder nationaler Ebene haben, zu berechnen.

Dafür gibt es mehrere Gründe: Wildpflanzen werden zu einem großen Teil lokal und informell genutzt. Diese Verwendung wird kaum aufgezeichnet. Für offiziell gehandelte Produkte besteht oft keine Verpflichtung, die auf unterschiedlichen Pflanzen basierenden Produkte gesondert aufzulisten. Falls Handels- oder Produktionsstatistiken für die Produkte bestimmter Pflanzen vorliegen, wird in diesen oft nicht zwischen aus landwirtschaftlicher Produktion oder aus Wildsammlung stammenden Pflanzen unterschieden. Daher sind viele der angeführten Zahlen im besten Fall Näherungswerte, die dennoch eine ungefähre Vorstellung des Umfangs vermitteln:

ÜBERBLICK

1

300–400 Tsd.

geschätzte Anzahl von
Pflanzenarten weltweit

60–90 %

aller gehandelten Heil- und
Aromapflanzen werden wild gesammelt



Eine große Vielfalt von wildgesammelten Pflanzen, Pilzen und Flechten wird lokal, national und international verwendet und gehandelt. Für annähernd **30.000 Pflanzenarten** (von den weltweit geschätzt insgesamt 300 - 400 Tsd.) ist ihre Verwendung als Heil- oder Aromapflanze ausführlich dokumentiert.

Die Pflanzen, deren traditionelle Anwendung belegt ist oder deren Verwendung in nationalen Arzneibüchern dokumentiert ist, sind in der Globalen Checkliste für Heilpflanzen (Global Checklist of Medicinal Plants, MAPROW 2018) aufgeführt. Etwa 3.000 Pflanzenarten werden international als Heil- oder Aromapflanzen gehandelt (Schippmann u.a. 2006). Es ist sehr wahrscheinlich, dass ein Großteil dieser Pflanzen hauptsächlich aus Wildbeständen gewonnen wird. Einigen Schätzungen zufolge stammen 60 - 90 % der gehandelten Heil- und Aromapflanzen aus Wildsammlung (verdeutlicht durch die Schätzung von Mulliken & Inskipp 2006).

| Süßholzwurzeln werden zum Verkauf angeboten



WELTWEITER HANDEL MIT NICHTHOLZPRODUKTEN

2

20 Mrd. US\$
UN FAO geschätzter Umsatz von
Nichtholzprodukten

UNterschätzung
Der tatsächliche Wert des weltweiten
Handels ist wahrscheinlich bedeutend höher



Nach Aussage der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) 2015 wurde der Wert des weltweiten Handels mit Nichtholzprodukten pflanzlichen und tierischen Ursprungs **im Jahr 2010 auf 20,6 Mrd. US\$** geschätzt. Dieser Wert ist aller Wahrscheinlichkeit nach deutlich zu niedrig angesetzt, da Nichtholzprodukte nur selten in nationalen Statistiken aufgeführt werden (Shackleton & Pandey, 2014).

HANDEL IM ÜBERBLICK: CHINA

3

70%
der Pflanzenarten, die in China gehandelt
werden, stammen aus Wildsammlung

1,8 Mrd. US\$
Wert der 2013 von China exportierten
pflanzlichen Rohstoffe



Schätzungen des Handelsumfangs werden auf der Grundlage von Zollcodes erstellt. Dies ist besonders herausfordernd aufgrund der großen Vielfalt der gehandelten Pflanzenarten und deren unterschiedlicher länderspezifischer Registrierung. Dennoch besteht kein Zweifel daran, dass China der bei weitem größte Produzent und Konsument von Heilmitteln auf Pflanzenbasis ist.

Schätzungsweise **70 % der gehandelten Pflanzenarten und 30 % des Volumens des insgesamt gehandelten pflanzlichen Materials** in China stammen aus Wildsammlung. 2013 exportierte China 1,3 Mrd. kg dieses Materials mit einem gemeldeten Zollwert von über 5 Mrd. USD, wobei der Anteil aus Wildsammlung bei 1,8 Mrd. US\$ gelegen haben könnte (Internationales Handelszentrum (ITC) 2016).



HANDEL IM ÜBERBLICK: EUROPÄISCHE UNION

4

Deutschland
ist der größte Händler von Heil- und
Aromapflanzen innerhalb der EU

250 Mio. US\$
Wert der Pflanzenimporte 2015



Innerhalb der Europäischen Union **ist Deutschland der mit Abstand größte Händler von Heil- und Aromapflanzen**. Anhand von Zolldaten wurde der Importwert dieser Pflanzen im Jahr 2015 auf 250 Mio. US\$ geschätzt. Dieser Wert ist jedoch wahrscheinlich deutlich zu niedrig angesetzt, da der Zollcode (HS1211), auf dem dieser Wert basiert, nicht für alle relevanten Pflanzen verwendet wird (Vereinte Nationen 2018).

Laut einer Studie aus dem Jahr 2016 gaben in einer Umfrage in der Europäischen Union, Serbien, der Türkei und einzelnen Teilen Russlands, einer von drei Befragten an, dass sie in irgendeiner Form wildvorkommende Waldprodukte sammelten. Dieser Anteil ist erstaunlich hoch, wenn man berücksichtigt, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung dieser Regionen mittlerweile in Städten lebt (StarTree 2016).

WELTHANDEL

5

3 Mrd. US\$
weltweiter Importwert von Heil- und
Aromapflanzen im Jahr 2015

verdreifacht
Handelswachstum seit 1999



Allein der globale, gemeldete Handel von Pflanzen, die für medizinische Zwecke verwendet werden (Zollcode HS1211), wurde auf über 3 Mrd. US\$ geschätzt. Gemessen an den zwischen 1999 und 2015 registrierten Import- oder Exportwerten stellt dies eine Verdreifachung des Handelsumfangs dar.

Natürlich lassen sich **zukünftige Entwicklungen nur schwer prognostizieren**, aber die meisten Indikatoren deuten darauf hin, dass der Markt weiter rasant wachsen wird. Zum Beispiel wird die Nachfrage nach ätherischen Ölen (CBI 2018) jährlich voraussichtlich um etwa 10 % zunehmen, bis dieser Markt 2025 einen Umsatz von 14 -15 Mrd. US\$ erreicht haben wird. 45 % der weltweiten Nachfrage kommt aus Europa. 2016 belief sich der Marktwert für natürliche Duftstoffbestandteile allein in Europa auf über 1 Mrd. US\$. Der Verkauf von pflanzlichen Nahrungsergänzungsmitteln stieg 2016 in den USA um 7,7 %. Die VerbraucherInnen gaben 7,5 Mrd. US\$ für diese Produkte aus (Smith u. a. 2017).

Rohstoffe aus Wildpflanzen sind wichtige Bestandteile vieler Produkte, einschließlich Arznei, Kosmetik, Nahrungsmittel oder Getränke. **Unternehmen entwickeln häufig Vermarktungsstrategien, die die "natürlichen" oder "wilden" Qualitäten dieser Inhaltsstoffe hervorheben. Gleichzeitig schenken sie der Frage, ob diese Stoffe ökologisch und sozial nachhaltig gewonnen werden, nur wenig Aufmerksamkeit.** In einer Zeit, in der viele Pflanzenarten bedroht sind wie nie zuvor, besteht so die Gefahr, dass wertvolle Arten so unbemerkt verloren gehen.

ALLGEMEINER ZUWACHS

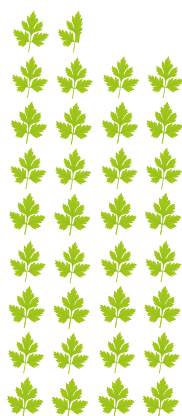
Diese Zahlen stellen eine Momentaufnahme dar, die das Ausmaß des Handelswachstums mit Heil- und Aromapflanzen darstellt. Sie basieren auf dem Zollcode HS1211 und es ist anzunehmen, dass sie deutlich zu niedrig veranschlagt sind, da nicht alle relevanten, gehandelten Pflanzenarten mit diesem Code erfasst werden. Die wichtigsten Import- und Exportländer wurden auf der Grundlage von Daten aus dem Jahr 2015 nach Handelswert in US\$ ermittelt (Vereinte Nationen 2018).

WICHTIGSTE IMPORTLÄNDER

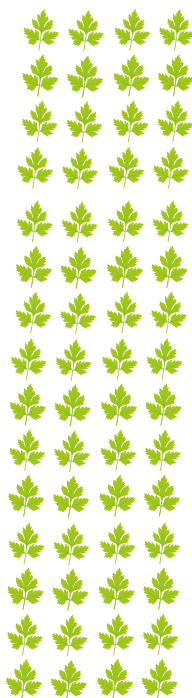
SVZ Hongkong*
USA
Deutschland
Japan
China

WICHTIGSTE EXPORTLÄNDER

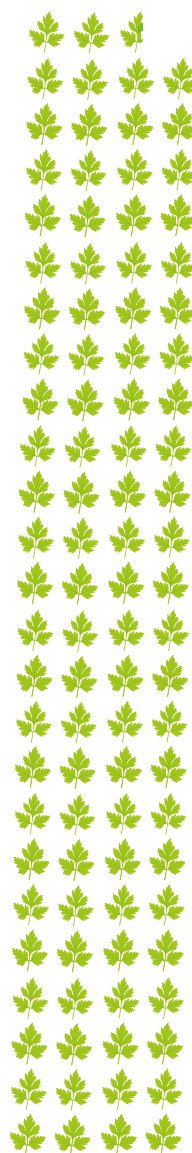
China
Indien
Kanada
Deutschland
USA



1,1 Mrd.
US\$
1999



1,8 Mrd.
US\$
2009



3 Mrd.
US\$
2015

4 WAS GILT ALS WILDSAMMLUNG?

Die Unterschiede können weniger deutlich sein, als man erwartet...

Auf den ersten Blick scheint die Unterscheidung, ob eine Pflanze angebaut wurde oder wild gesammelt wurde, ganz einfach zu sein. Für die meisten der in großem Umfang angebauten Lebensmittel und Fasern, wie zum Beispiel Baumwolle, trifft dies ohne Zweifel zu: der gesamte Produktionszyklus unterliegt ganz offensichtlich mehr oder weniger intensiver menschlicher Kontrolle.

Besonders in Waldgebieten sind die Unterschiede zwischen einer wildwachsenden und einer kultivierten Pflanze jedoch viel weniger deutlich. Die Pflanzen und ihre Lebensräume können so gut wie unberührt erscheinen, während tatsächlich eine Vielzahl menschlicher Eingriffe ihr Vorkommen beeinflussen kann, zum Beispiel jährliches Abbrennen, gezielte Überflutung, Qualitätsaufforstung, Jäten von konkurrierenden Pflanzen und die Regulierung von Herbivoren.

Selbst wenn die geernteten Pflanzen so gut wie gar nicht aktiv bewirtschaftet wurden, ist es doch sehr wahrscheinlich, dass die Landschaft, in der diese Pflanzen wachsen, zumindest teilweise durch menschliche Aktivitäten geformt wurde: Menschen haben die Ökosysteme unseres Planeten seit so langer Zeit verändert, dass es nur außerordentlich wenige oder gar keine Gegenden mehr gibt, die vollkommen unberührt sind. Bei Pflanzen, die für den Menschen von Nutzen sind, ist es immer möglich, dass sie absichtlich oder unabsichtlich an ihrem jeweiligen Standort durch menschliche Aktivitäten eingeführt wurden. Daher sind "wildwachsende" Pflanzen keineswegs auch immer "einheimische". Inwiefern dies wichtig ist, hängt wesentlich von der individuellen Perspektive und Zielsetzungen ab.

PRODUKTPROFIL: SHEABUTTER

Sheabutter wird lokal als Speiseöl, international in Nahrungsmitteln (z.B. in Schokolade) und als Inhaltsstoff in einer Reihe von Körperpflegeprodukten eingesetzt.

ART: Gewonnen wird Sheabutter aus der Nuss des Sheanussbaums *Vitellaria paradoxa*, auch Karitébaum genannt.

WOHER? Semiaride Regionen der Sahelzone in Afrika südlich der Sahara.

BEDROHT? Schätzungen zufolge werden jährlich 600.000 Tonnen Sheanüsse wild gesammelt, wovon die Hälfte exportiert wird. 90 % des Exports wird in Nahrungsmitteln verwendet, der Rest in Pflegeprodukten. Sheanüsse sind ein Hauptbestandteil der Exportwirtschaften von Burkina Faso und Ghana.



5 WARUM WERDEN WILDPFLANZEN GESAMMELT?

Unsere Verbundenheit mit der wilden Natur besteht noch immer



BIOLOGIE DER
PFLANZE



KULTURELLES
ERBE



AUFPREIS FÜR
"WILDES"



WIRTSCHAFTLICHE
DURCHFÜHRBARKEIT

Angesichts der langen Tradition und des großen Erfolgs der Kultivierung von Pflanzen ist es eigentlich erstaunlich, dass wirtschaftlich bedeutsame Pflanzen überhaupt wild gesammelt werden.

Es gibt unterschiedliche Gründe dafür, dass dennoch Pflanzen wild gesammelt werden. Oft handelt es sich um eine Kombination aus Wirtschaftlichkeit, der Biologie der jeweiligen Pflanze und den vorherrschenden gesellschaftlichen Bedingungen. Auf den Punkt gebracht gibt es die Wildsammlung noch, weil sie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Ein Grund dafür kann sein, dass die jeweilige Pflanze (oder Pilz) langsam wächst, nur bei geringer Dichte gedeiht oder es ganz einfach schwierig ist sie anzubauen, zum Beispiel aufgrund ihrer ökologischen Anforderungen, die bei einer Kultivierung fast unmöglich herzustellen sind. Zu diesen Pflanzenarten gehören zum Beispiel der Paranussbaum, die Weihrauchpflanze, der Arganbaum und Matsutake.

Möglich ist aber auch, dass die Pflanze zwar leicht angebaut werden kann, aber die aus ihr gewonnenen Produkte von solch geringer Qualität sind, dass es sich nicht lohnt sie anzubauen, da sie weniger Einnahmen erwirtschaftet als andere Nutzpflanzen. Beispiele für diese Gruppe von Pflanzen sind in Europa Brennesseln (Blätter und Wurzeln), Bärlauch (oberirdische Teile) und Brombeeren (Blätter und Früchte). Selbst für eine einzige Pflanzenart kann dies jedoch nicht verallgemeinert werden: der Anbau einer bestimmten Pflanze mag unter bestimmten Bedingungen lohnend sein, vor einem anderen Hintergrund jedoch nicht, da sich die wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen von Ort zu Ort so stark unterscheiden.

In einigen Fällen, insbesondere bei Pflanzen deren Produkte zu medizinischen Zwecken oder als Aromastoffe verwendet werden, wird für wild gesammelte Pflanzen mehr gezahlt, da sie eine bessere Qualität aufweisen oder sie als qualitativ hochwertiger empfunden werden. Ein Beispiel: der wichtigste Inhaltsstoff der Süßholzwurzel, Glycyrrhizinsäure, ist in wildwachsenden Süßholzwurzeln normalerweise in etwa dreifach höherer Konzentration vorhanden als in der kultivierten Pflanze. Generell wird z.B. in der traditionellen chinesischen Medizin großer Wert auf die Herkunft der verwendeten Rohstoffe gelegt. Wildgesammelte Pflanzen werden hier meist bevorzugt. Manchmal schätzen Verbraucher es auch einfach, die Wahl zwischen wildgesammelten und aus Anbau stammenden Pflanzen zu haben. Ähnlich wie bei (einigen wenigen) Orchideen- und Kakteenliebhabern, könnte es auch einfach das Prestige steigern, Pflanzen mit nachgewiesenem wildem Ursprung zu besitzen.



| Wildsammlerin bei der Arbeit, Vietnam

6 EIN HOCH AUF DIE **WILDSAMMLERINNEN**

Ein uraltes Gewerbe, auf das Millionen von Menschen
direkt und indirekt angewiesen sind

Wildpflanzen werden überall auf der Welt unter den unterschiedlichsten Bedingungen für kommerzielle Zwecke gesammelt. Dennoch gibt es einige Gemeinsamkeiten. Menschen, die an der Wildsammlung beteiligt sind, leben meist auf dem Land und gehören marginalisierten Gruppen an, oft sind es Kinder oder ältere Menschen und meistens Frauen. Sie gehören häufig ethnischen Minderheiten oder indigenen Bevölkerungsgruppen an und es gibt es für sie kaum andere Möglichkeiten Geld zu verdienen. Oft ist die Kunst der Wildsammlung Teil eines mündlich überlieferten traditionellen Wissens darüber, welche Pflanzenteile zu welchem Zeitpunkt gesammelt werden können, wie viel von der Pflanze gesammelt werden darf und wie oft.

In einigen Gegenden sind die durch Wildsammlung erwirtschafteten Einnahmen von größter Bedeutung für die Existenzsicherung. Ein Beispiel: Schätzungen zufolge stellen die Einnahmen von Teufelskralle *Harpagophytum* ssp. in Namibia, die zur Behandlung von Arthritis und Rheumatoider Arthritis eingesetzt wird und die etwa 90 % der weltweiten Nachfrage an diesem Produkt deckt, für 3.000 - 5.000 WildsammlerInnen den größten Teil ihres Einkommens, in einigen Fällen auch das einzige Einkommen dar (National Botanic Research Institute 2018). Eine Untersuchung in einer Region in Nepal (Distrikt Gorkha) aus den 1990ern kam zu dem Ergebnis, dass die Sammlung von Heil- und Aromapflanzen 15 – 35 % der gesamten Einnahmen in Dörfern dieser Gegend ausmachte (IUCN 2006).



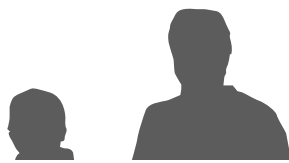


Weltweit werden wildlebende Pflanzen in einer enormen Vielfalt von unterschiedlichen Lebensräumen gesammelt. Trotzdem sind die Standorte, an denen sie gesammelt werden selbst keineswegs Wildnis: Felder, auf denen andere Pflanzen angebaut werden, Hecken und Holzplantagen sind allesamt wichtige Fundstellen für verschiedenste wildwachsende Pflanzenrohstoffe.

Der rechtliche Status des Bodens, auf dem die Pflanzen gesammelt werden, variiert ebenso, wie die Rechte, oder das Fehlen von Rechten, der WildsammlerInnen. Das Land kann Gemeinde- oder Privateigentum sein, dem Staat gehören (auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen), einem System für Gemeineigentum unterliegen oder unter Gewohnheitsrecht fallen. Die Eigentumslage kann ungeklärt oder umstritten sein. Das Land kann frei oder nur begrenzt zugänglich sein und die Beachtung einer Zugangsbeschränkung kann streng kontrolliert werden oder unbeachtet bleiben.

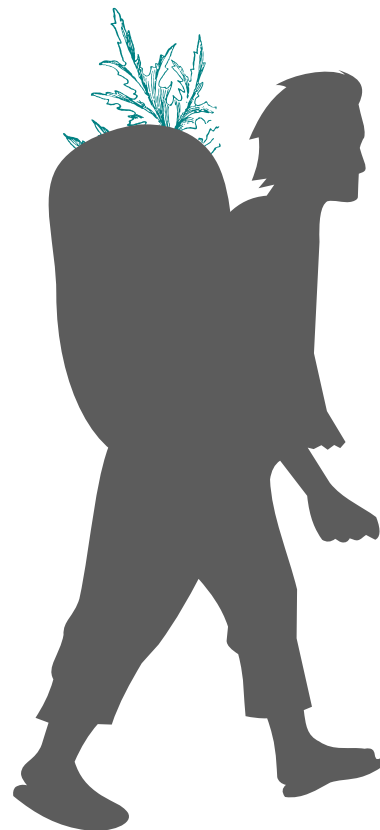
Millionen von

Menschen sind schätzungsweise auf das Sammeln von Wildpflanzen angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern



Einer von drei

Befragten in der EU, Serbien, der Türkei und Teilen Russlands gibt an in irgendeiner Form Wildpflanzenprodukte im Wald zu sammeln

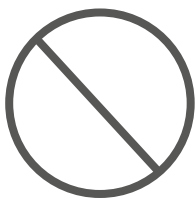


Unter welchen Umständen und auf welchem Land darf wild gesammelt werden?

Häufig gehört alles, was auf in Privateigentum stehendem Land wächst, automatisch dem Eigentümer. Aber das ist nicht immer und überall der Fall - auch andere Personen können Rechte an diesen Ressourcen haben (bekannt als Nießbrauch).

Manchmal heben nationale Rechtsvorschriften, zum Beispiel solche zum Schutz gefährdeter Arten, diese Eigentumsrechte auf. Land in Staatseigentum und die natürlichen Ressourcen, die sich darauf befinden, können ebenso einer ganzen Reihe von Bewirtschaftungs- und Schutzregelungen unterliegen. Diese reichen von streng reglementierten Naturschutzgebieten, zu denen die Öffentlichkeit keinen Zutritt hat, zu Land mit uneingeschränkt freiem Zugang, auf dem die dort wachsenden Pflanzen als Gemeingut betrachtet werden. Zusätzlich zu den formalen Rechtsordnungen kann die Nutzung bestimmter Pflanzen auch örtlichen Beschränkungen und Reglementierungen unterliegen.

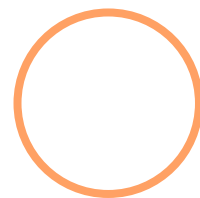
In Anbetracht aller dieser Tatsachen ist es schwierig zu verallgemeinern. Sicher ist jedoch, dass mit Ausnahme der Landeigentümer, die Pflanzen auf ihrem eigenen Grund und Boden sammeln, viele Menschen Wildpflanzen auf der Grundlage eines ungeklärten oder unsicheren Zugangsrechtes sammeln, sei es für den Eigenbedarf oder zu kommerziellen Zwecken. In der Ausübung dieser Tätigkeit können sie wissentlich oder unwissentlich sowohl gegen formelle als auch informelle Gesetze und Vorschriften verstoßen. Dies kann die Menschen, die auf das Sammeln von Wildpflanzen dringend angewiesen sind um ihre Existenz zu sichern, in eine sehr prekäre Lage bringen.



PRIVATBESITZ



**BEWIRTSCHAFTUNGSREGELUNGEN,
NATURSCHUTZGEBIETE, ÖFFENTLICHE
FLÄCHEN MIT BESCHRÄNKUNGEN ETC.**



ÖFFENTLICHE FLÄCHE

| Wilde Wacholderbeeren *Juniperus communis*

A close-up photograph of a green chili pepper, sliced lengthwise. The interior is filled with a thick, white, creamy substance, possibly a cheese or yogurt-based filling, which is slightly uneven and textured. The pepper's skin is a vibrant green and appears glossy. The background is dark and out of focus.

DER WEG ZUR **NACHHALTIGKEIT**

7 CHANCEN . . .

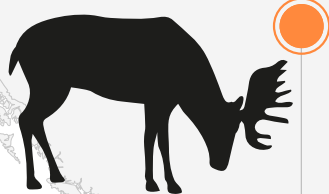
Vorteile für Gemeinschaften, Verbraucher und den Umweltschutz

Die Sammlung von Wildpflanzen kann die Existenzgrundlage für arme und marginalisierte Menschen darstellen und sofern die gesammelten Rohstoffe kommerziell genutzt werden, dringend benötigtes Einkommen bieten. Ist sie nachhaltig, kann sie dazu beitragen den Lebensraum der Pflanzen zu erhalten. Davon profitieren auch **andere Arten und ganze Ökosysteme**.

Dies sind Beispiele für Wildpflanzen, die ihren Lebensraum mit anderen bedrohten Arten teilen. Nachhaltige Wildsammlung und der Handel mit pflanzlichen Rohstoffen könnte eine ganzheitliche Bewirtschaftung ermöglichen, die auch andere Arten und ganze Ökosysteme einbezieht.

KANADA

Karibu + Flechten



EUROPA

Weißstorch + Mädesüß,
Himbeere



Kongobecken

Berggorilla +
Paradieskörner

VEREINIGTE STAATEN

Walddrossel + Amerik
Ginseng

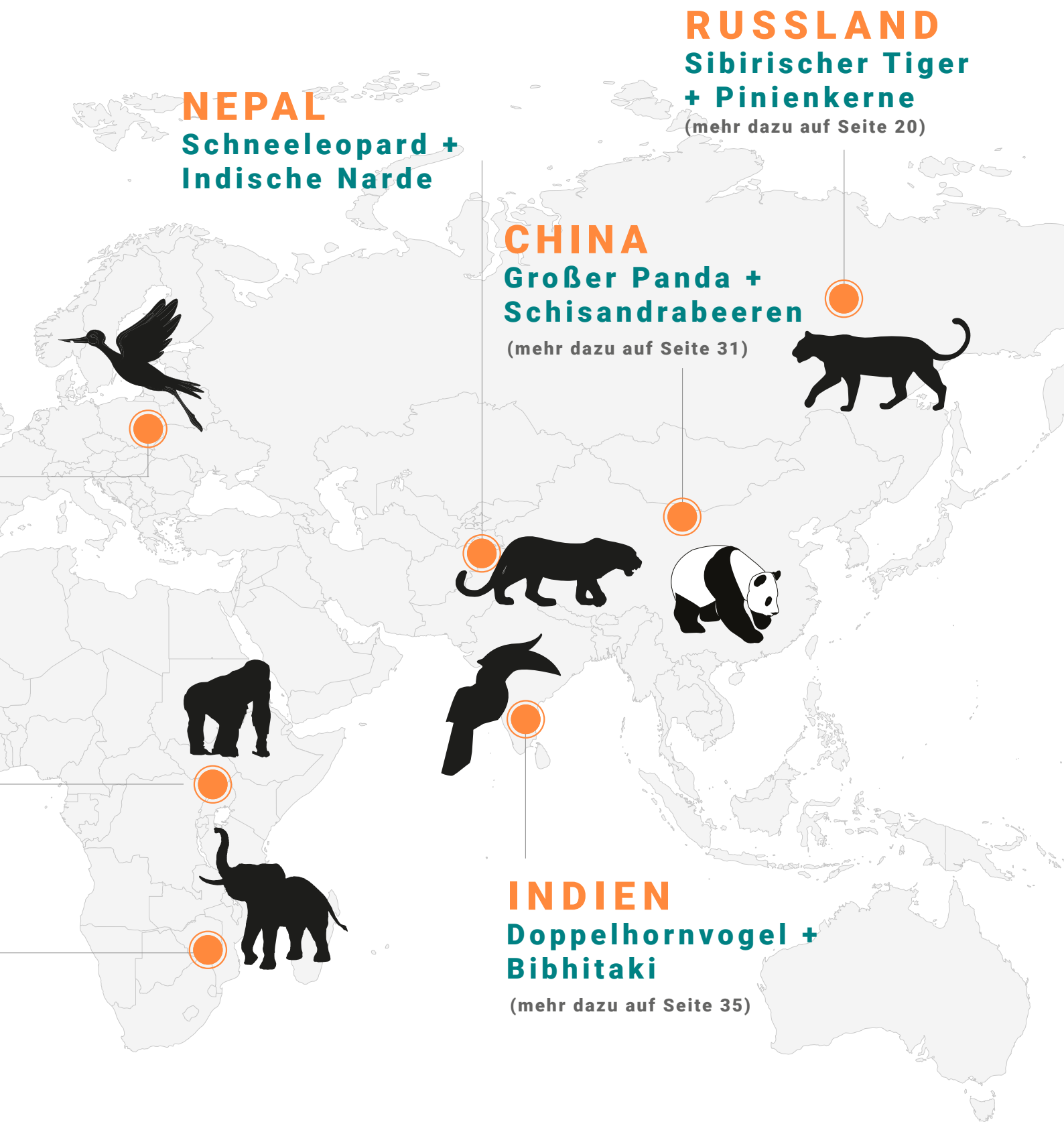


PERU

Jaguar + Katzenkrallen

ÖSTLICHES UND SÜDLICHES AFRIKA

Afrikanischer Elefant +
Baobab



NEPAL

Schneeleopard +
Indische Narde

RUSSLAND

Sibirischer Tiger
+ Pinienkerne

(mehr dazu auf Seite 20)

CHINA

Großer Panda +
Schisandrabeeren

(mehr dazu auf Seite 31)

INDIEN

Doppelhornvogel +
Bibhitaki

(mehr dazu auf Seite 35)



| Tiger *Panthera tigris*

Was haben Tiger und Pinienkerne gemeinsam?

Russlands Ferner Osten ist die Heimat einer kleinen, aber global bedeutenden Population Sibirischer Tiger *Panthera tigris*, deren Lebensraum durch die illegale Abholzung der Korea-Kiefer *Pinus koraiensis* und anderer Nutzhölzer gefährdet ist. Die Kiefern produzieren Pinienkerne, von denen sich Wildschweine ernähren, die wiederum für den Tiger ein wichtiges Beutetier sind. Gleichzeitig stellen die Pinienkerne ein sehr wertvolles Handelsgut dar.

Der WWF und seine Partnerorganisationen haben in Zusammenarbeit mit den einheimischen Udege und anderen Bevölkerungsgruppen langfristige Leasingverträge (50 Jahre) von Waldgebieten unterstützt. In diesen Gebieten können die pachtenden Gemeinschaften die Pinienkerne und andere Waldprodukte nachhaltig wildsammeln. Dies bietet einen starken Anreiz, den Wald zu erhalten und hat das Engagement der örtlichen Gemeinschaften erhöht, die sich nun aktiv bei der Bekämpfung der Wilderei beteiligt, Maßnahmen zur Waldbrandverhütung trifft und so zum Schutz einer hochgradig bedrohten Art beiträgt.

PRODUKTPROFIL: PYGEUM

Häufig eingesetztes pflanzliches Heilmittel gegen Prostatabeschwerden.

ART: Pygeum wird aus der Rinde des Afrikanischen Pflaumenbaumes *Prunus africana* gewonnen und stammt vorrangig aus Wildsammlung.

WOHER? Die Bäume wachsen wild in Zentralafrika, dem westlichen Afrika und Madagaskar.

BEDROHT? Bei unsachgemäßer Handhabung kann das Sammeln der Rinde den Baum töten. Zwischen 2006 und 2016 wurde der Import von über 8.000 Tonnen von wildem Pygeum gemeldet (hauptsächlich von Europa, den USA und Japan). Kamerun war das größte Exportland.



8 . . . UND RISIKEN

Übernutzung und das Fehlen verlässlicher Daten geben Grund zu ernsthafter Sorge

10.000–12.000

Pflanzenarten werden als bedroht eingestuft

(Royal Botanic Gardens Kew 2017)



Das unmittelbare Risiko der Wildsammlung ist die Übernutzung. Nicht nachhaltige Wildsammlung führt zu lokaler Dezimierung oder Ausrottung der jeweiligen Art und gefährdet in extremen Fällen, in denen die übermäßige Nutzung den gesamten Pflanzenbestand betrifft, das Überleben der gesamten Art.

Dies war bei einer Reihe von Pflanzen der Fall, zum Beispiel beim Asiatischen Ginseng *Panax ginseng*, der hauptsächlich zu medizinischen Zwecken gesammelt wird, sowie bei Zierpflanzen, besonders bei Orchideen wie den Frauenschuh-Orchideen (*Paphiopedilum* und *Phragmipedium*) aus Südostasien und Südamerika, einigen Kakteen und Palmfarnen und besonders den Brotpalmfarnen *Encephalartos* des südlichen Afrikas, die ebenfalls häufig als Heilpflanze gesammelt wurden. In diesen Fällen wird die Pflanze manchmal nur wegen ihres Seltenheitswertes gesammelt.

Wie gefährdet sind Pflanzen?

Da nicht feststeht, wie viele Pflanzenarten es überhaupt insgesamt gibt, überrascht es nicht, dass wir nicht genau wissen, wie viele von ihnen vom Aussterben bedroht sind.

Um diese Frage genau beantworten zu können, müsste der Gefährdungsgrad jeder einzelnen Pflanzenart auf der Welt bestimmt werden - eine gewaltige Aufgabe. Bis heute sind nur etwa 7% der ca. 28.000 Pflanzenarten, deren Verwendung als Heil- oder Aromapflanze gut dokumentiert ist, nach den Gefährdungskategorien der Roten Liste der gefährdeten Arten™ der IUCN beurteilt worden (und von 20 % dieser beurteilten Pflanzen wird vermutet, dass sie dringend neu bewertet werden müssen).

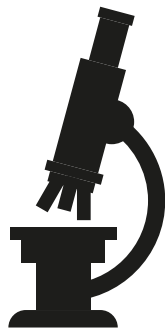
Nach dieser Bewertung **ist eine von fünf Heil- und Aromapflanzenarten auf der ganzen Welt gefährdet.** Das heißt sie wurde nach den IUCN Gefährdungskategorien gefährdeter Arten als vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet eingestuft (Leaman D.J. & Schippmann U. in litt 2018).



Nur 7%

**der Heil- und
Aromapflanzenarten sind bisher
nach Kriterien der IUCN Roten
Liste™ beurteilt worden**

Der Anteil gefährdeter Pflanzen wird sich jedoch von Region zu Region erheblich unterscheiden. Eine Bewertung von etwa 400 Heilpflanzen in Europa ergab, dass nur ein kleiner Teil von ihnen (2,5 %) vom Aussterben bedroht war. Bei fast einem Drittel dieser Pflanzen war ihr Vorkommen im europäischen Raum jedoch stark rückläufig. Dies war in den meisten Fällen die Folge von Übernutzung (Allen u.a. 2014).



Von 93%

**der Heil- und Aromapflanzen ist der
Gefährdungsgrad unbekannt**



1 von 5

**davon sind in der Wildnis vom
Aussterben bedroht**



Die Wildsammlung von Pflanzen kann umfangreiche Auswirkungen auf die Umwelt haben, zum Beispiel auf andere Arten, die auf die gesammelte Pflanze angewiesen sind oder in den Fällen, in denen zerstörerische Sammelmethoden angewendet werden. Ein nennenswertes Beispiel hierfür ist die Wildsammlung von **Adlerholz**.

Fallstudie Adlerholz

Adlerholz, auch bekannt unter den Namen Agar-, Aloeholz und Gaharu, ist der gebräuchliche Name für dunkles, aromatisches Harz, das im Kernholz von *Aquilaria* und einigen Arten von *Gyrinops* Bäumen produziert wird. (Diese großen, immergrünen Bäume sind in mehreren Ländern heimisch: vom Nordosten Indiens Richtung Osten über Südostasien und das südliche China bis zum äußersten Südosten von Neuguinea und einigen kleineren, naheliegenden Inseln.) Der Baum sondert das Harz ab als Reaktion auf eine Verwundung und Infektion mit einem Schimmelpilz.

Normalerweise werden die Bäume gefällt, um an die wertvollen Harze zu gelangen. Da aber nur etwa 10 % der Bäume auf natürliche Art und Weise beginnend das Harz zu produzieren, ist dies ein äußerst zerstörerisches und unwirtschaftliches Vorgehen (TRAFFIC 2011).



| Wildes Adlerholz und Schälen der Rinde zur Harzgewinnung

Selbst die lokale Dezimierung einer Pflanzenart kann gravierende Auswirkungen auf die Menschen haben, deren Lebensgrundlage von der Wildsammlung dieser Pflanze abhängt. Unglücklicherweise sind es gerade die charakteristischen Merkmale der Wildsammlung, die zu bestandsgefährdenden Praktiken führen. Eine wesentliche Ursache dieser Zusammenhänge kommt in der "Tragik der Allmende" zum Ausdruck. Wo natürliche Ressourcen frei verfügbar sind bedient sich jeder schnell selbst. Alle Beteiligten wollen so schnell wie möglich so viel wie möglich sammeln, bevor es jemand anderes tut. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Angebot an der jeweiligen Ressource begrenzt ist.

Auch wenn der Zugang zu der Ressource eingeschränkt ist, kann es genügend Anreize geben, die Ressource so intensiv wie möglich auszubeuten. Wie bereits erwähnt haben Pflanzen, die zu kommerziellen Zwecken wild gesammelt werden, oft eine nur geringe Produktivität oder Profitabilität. Daher wird Land, für das es mehrere Nutzungsmöglichkeiten gibt unter Umständen umgewandelt, um einen höheren finanziellen Ertrag zu erwirtschaften. Andernorts kann der Grund darin liegen, dass die WildsammlerInnen in mehr oder weniger permanenter Unsicherheit leben. Oft haben sie keinen Grundbesitz und sind arm. Wenn sich ihnen die Gelegenheit bietet, ziehen sie es vor (oder haben gar keine Wahl), ihre gegenwärtigen Einnahmen zu maximieren, anstatt einen Teil ihrer möglichen Einnahmen in eine unsichere Zukunft zu verschieben.

Die wachsende und sich verändernde Nachfrage und das Auftreten nicht-traditioneller WildsammlerInnen auf den Märkten bedeutet in einigen Fällen, dass die traditionellen, nachhaltigen Sammelmethoden durch intensivere und destruktive Praktiken abgelöst werden. Beispiele dafür sind die Wildsammlung von Za'atar *Origanum syriacum* im Libanon, der Einsatz schwerer Maschinen bei der Wildsammlung von wilden Süßholzwurzeln *Glycyrrhiza spp.* und die zerstörerische Wildsammlung von Amerikanischem Ginseng *Panax quinquefolius* in den Appalachen.

Neben der Wildsammlung werden ausgebeutete Wildpflanzenpopulationen zusätzlich oft von anderen Faktoren beeinträchtigt, wie etwa dem Verlust und der Fragmentierung ihrer Lebensräume. Dies kann bedeuten, dass Sammelmengen und -praktiken, die ehemals nachhaltig waren, es heute nicht länger sind. Diese Situation ergab sich in den letzten Jahren für die Wildsammlung von Kanadischer Orangenwurzel *Hydrastis canadensis* in Nordamerika (TRAFFIC, 2017).

Natürlich gibt es auch Ausnahmen – **einige wildgesammelte Pflanzenarten sind gegen Übernutzung bemerkenswert widerstandsfähig.** Einige kommen so häufig vor und wachsen so üppig, wie zum Beispiel Brennnesseln und Löwenzahn, dass eine Übernutzung unwahrscheinlich ist. In anderen Fällen, besonders bei Pilzen, gibt es kaum Anzeichen dafür, dass die Sammlung von Fruchtkörpern irgendeine Auswirkung auf ihr Vorkommen als Wildpopulation hat (Egli 2006). Interessanterweise ist in einem der wenigen Fälle in denen Bedenken geäußert wurden, der Wildsammlung des Chinesischen Raupenpilzes *Ophiocordyceps* in Nepal zu Heilzwecken, der Pilz zu einem Zeitpunkt abhängig von einer Raupe, wenn diese sich in einer entscheidenden Phase ihres Lebenszykluses befindet (Qui 2013). Es gibt auch Beispiele für andere Wildpflanzenarten, die über einen langen Zeitraum hinweg von Gemeinschaften oder Einzelpersonen nachhaltig 'genutzt' wurden, ohne dass die Notwendigkeit eines Eingriffs von außen oder einer Regulierung dieser Nutzung entstanden wäre. Beispiele hierfür sind Bambus in Indien (Nath u.a. 2009) und Palmen in Yucatan, Mexiko (Martínez-Ballesté u.a. 2002).

Häufig ist jedoch für das nachhaltige Wirtschaften mit Wildpflanzenressourcen, die von kommerzieller Bedeutung sind, ein wie auch immer gearteter, Input erforderlich. Dies können positive Anreize sein, Regulierungen oder eine Kombination dieser beiden Möglichkeiten. Diese Maßnahmen sind nicht immer erfolgreich, aber wenn sie es sind, kann der daraus gezogene Nutzen erheblich sein.





9 WIE KÖNNEN WIR **DIE SITUATION VERBESSERN?**

Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Ansatz

Die NutzerInnen von Wildpflanzenprodukten – die VerbraucherInnen, Händler und Hersteller verarbeiteter Endprodukte, sind oft weit von den WildsammlerInnen entfernt, sowohl geografisch als auch durch die einzelnen Produktionsstufen der Lieferkette. Allein aufgrund dieser Tatsache ist es eine echte Herausforderung für die VerbraucherInnen, die Wildsammlung und Produktion positiv zu beeinflussen. Aber diese Hürden sind keineswegs unüberwindbar.

Zunächst ist es wichtig zu entscheiden was Sie erreichen möchten: sind Ihre Ziele vorrangig ökologisch oder sozial geprägt? Natürlich sucht jeder nach den berühmten "win-win"-Situationen. Diese kommen sicherlich vor, aber nicht in jedem Kontext, und es ist oft schwierig, sie herbeizuführen. Zudem können selbst Maßnahmen, die nur ein Ziel verfolgen, unbeabsichtigte Konsequenzen nach sich ziehen.

Von einem gesellschaftlichen Standpunkt aus gesehen, es zum Beispielso, dass eine Marktexpansion oder die Werterhöhung einer wildwachsenden Ressource ausschließlich Vorteile mit sich bringt. Man erwartet, dass dies das Einkommen der WildsammlerInnen verbessert, die oft in großer Armut leben, ethnischen Minderheiten angehören und sozial ausgegrenzt werden. Tatsächlich könnte solch ein Vorgehen äußerst negative Folgen haben: z.B. einen Anreiz für verstärkten Raubbau, der einen absehbaren Schaden SammlerInnen in der Zukunft und die Aneignung oder sogar Privatisierung der fraglichen Ressource durch diejenigen, die mit mehr Machtfülle ausgestattet sind. Die Werterhöhung aber auch zur Kultivierung der Wildpflanze anregen. Dies wiederum könnte positive oder wenigstens neutrale Auswirkungen auf die Umwelt haben, würde den WildsammlerInnen jedoch ihre Lebensgrundlage entziehen.



Vorteile durch Bestandserhaltung



Gesellschaftliche Vorteile



Wirtschaftliche Vorteile

RÜCKVERFOLGBARKEIT

Jeder, der sichergehen möchte, dass er oder sie Wildpflanzen im Hinblick auf ihre ökologische und soziale Nachhaltigkeit verantwortungsbewusst verwendet, sollte sich als Erstes genau über die Herkunft und die Lieferketten der jeweiligen genutzten Produkte informieren.

Dazu müssen die VerbraucherInnen in der Regel ihren unmittelbaren Anbieter einige Fragen stellen. Können diese die Fragen nicht beantworten, sollten sie dazu angeregt werden, entlang ihrer Lieferkette Fragen zu stellen, bis hin zum Ursprung der Rohstoffe. Alle Beteiligten entlang der Lieferkette sollten in der Lage sein, mit Hilfe der so erhaltenen Informationen für sich selbst zu entscheiden, ob die Lieferung ihren eigenen Maßstäben und Zielsetzungen entspricht. Zumindest sollten sie sich vergewissern, dass ihr Handeln nach ihrem eigenen Verständnis keinen Schaden anrichtet.

LIPPENPFLEGESTIFT EINER FÜHRENDEN

INHALTSSTOFFE

OCTYLDODECANOL - C10-18 TRIGLYCERIDE
- BUTYROSPERMUM PARKII (SHEABUTTER)** -
GEHÄRTETES RIZINUSÖL** - EUPHORBIA CERIFERA
(CANDELILLAWACHS)** - HYDRIERTE KOKOSGLYCERIDE -
CERA ALBA/BIENENWACHS - C18-36 ACID GLYCOL
ESTER - C18-36 ACID TRIGLYCERIDE - SIMMONDSIA
CHINENSIS (JOJOBAÖL)** - SUCROSE TETRASTEARATE
TRIACETATE** - ALPHA-TOCOPHERYLACETAT -
PARFUM/DUFTSTOFFE - BENZYLBENZOAT



KAUGUMMI EINER FÜHRENDEN MARKE

INHALTSSTOFFE

SÜSSUNGSMITTEL XYLIT, SORBITOL, MANNIT,
ASPARTAM, ASPARTAM-ACESULFAMSALZ -
ACESULFAM, ACESULFAM K, KAUGUMMIMASSE,
E414 (VERDICKUNGSMITTEL GUMMI ARABICUM),
AROMASTOFFE, FEUCHTHALTEMITTEL: GLYCERIN,
EMULGATOR: SOJALEZITHIN, FARBSTOFF TITANDIOXID
E171, ÜBERZUGMITTEL: CARNAUBAWACHS





| Wildsammlung von Weihrauch in Kenia

Sich für Rückverfolgbarkeit zu entscheiden ist einfach in der Theorie, aber natürlich in der Praxis sehr viel schwerer umzusetzen, besonders bei langen Lieferketten oder wenn das Endprodukt viele Inhaltsstoffe enthält, z.B. bei Kosmetik und traditionellen Heilmitteln. In solchen Fällen wird oft darauf ausgewichen, sich auf den Hauptbestandteil oder den benannten Inhaltsstoff des Produktes zu konzentrieren und andere, potenziell problematische Inhaltsstoffe außer Acht zu lassen (die weitverbreitete Verwendung von Sheabutter in Pflegeprodukten ist ein typisches Beispiel).

Obwohl eine Vielzahl der angebotenen Produkte als "natürlich" oder "wild" angepriesen wird, **gibt es oft für diese Behauptungen keinerlei Belege. Dies gilt insbesondere bei wildgesammelten pflanzlichen Inhaltsstoffen**, die von Branchen genutzt werden, die keinerlei Regulierungen unterliegen oder anderweitig gezwungen werden, die Bedingungen offenzulegen, unter denen die Inhaltsstoffe wildgesammelt und gehandelt wurden. Selbst wenn das jeweilige Pflanzenprodukt nach der EU-Verordnung über die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen (834/2007) als "Bio-Produkt" zertifiziert wurde, **müssen keine detaillierten Standards nachgewiesen werden, um zu konkretisieren, was die Nachhaltigkeit einer "ökologisch/biologischen" Wildpflanzensammlung ausmacht und voraussetzt.**

Lösungsansätze, die eine vollständige Rückverfolgbarkeit vorsehen, integrieren diese Fragen in ihre Konzepte. Sie können das Vertrauen der VerbraucherInnen erhöhen und reduzieren für Unternehmen die potentiellen Risiken, die mit ihren Lieferketten verbunden sind.

KONFORMITÄT

Einerseits ist es generell erstrebenswert und ein Aspekt der Schadensvermeidung, dass bereits bestehende Vorschriften bei der Erwirtschaftung von Wildpflanzenprodukten eingehalten werden. Andererseits, werden einige dieser Vorschriften als unzweckmäßig, überholt und ungerecht wahrgenommen oder haben sogar nachweislich negative Auswirkungen. In diesen Fällen wird oft das Argument laut, dass bestehende Vorschriften am besten umgangen oder ignoriert werden sollten. Dagegen kann argumentiert werden, dass der bessere, wenn auch deutlich schwierigere Ansatz, der Versuch ist die bestehenden Vorschriften zu ändern und zu verbessern.

Für die VerbraucherInnen von Produkten, die ursprünglich aus dem Ausland stammen, ist es besonders schwierig, sich zu vergewissern, dass die Wildsammlung in Übereinstimmung mit den lokalen Bestimmungen durchgeführt wurde. Eine Reihe internationaler Rahmenvereinbarungen wurde getroffen, um dies zu ermöglichen. Zu diesen gehört auch das Nagoya-Protokoll zur Umsetzung der Ziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD). Das wichtigste internationale Instrument, wenn auch beschränkt auf bestimmte Wildpflanzenarten, ist **CITES**.

CITES

Das wichtigste internationale Abkommen über den Handel mit wildlebenden Tieren und Pflanzen

Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (Englisch: Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora - CITES) ist die wichtigste Vereinbarung zur Kontrolle des internationalen Handels mit wildlebenden Tieren und Pflanzen. Es reguliert den Handel mit den Arten, die in den Anhängen gelistet sind. Die wichtigsten sind Anhang I und II. Das Abkommen findet in großem Umfang Anwendung - fast alle Nationen der Welt sind Mitgliedsstaaten.

Unglücklicherweise wird das Übereinkommen häufig falsch interpretiert, möglicherweise aufgrund seines Namens. Es wird vielfach angenommen, dass alle der CITES gelisteten Arten bedroht sind, und dass der kommerzielle internationale Handel mit ihnen verboten ist. Diese Annahme trifft jedoch nur auf eine relative begrenzte Anzahl von Arten zu, die in Anhang I gelistet sind. Sie trifft jedoch in keiner Weise auf die Arten in Anhang II zu, der den größten Teil der in CITES gelisteten Pflanzenarten beinhaltet. Nach dem CITES Übereinkommen ist kommerzieller, internationaler Handel mit diesen wildgesammelten Pflanzenarten bei Vorliegen einer Genehmigung legal, wenn dabei bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden.

Die wichtigste dieser Voraussetzungen ist das sogenannte "Non-Detriment Finding (NDF)": Damit gemäß CITES eine Import- oder Exportgenehmigung für in Anhang II gelistete Pflanzen erteilt wird, müssen sich die Regierungsbehörden davon überzeugt haben, dass die Pflanzen legal gesammelt wurden und dass die Sammlung das Überleben der Art nicht gefährdet. Das heißt, dass die Pflanzen im Wesentlichen nachhaltig gesammelt wurden.

In der Praxis ist dieser Vorgang natürlich wesentlich komplizierter. Mitgliedsstaaten von CITES (einschließlich der EU, die selbst als Staatengemeinschaft Mitglied ist) erlassen zum Teil eigene Import- und Exportregelungen, die strenger sind als die von CITES geforderten. Einige Staaten genehmigen zum Beispiel keinen Export von wildgesammelten Pflanzenarten, die in Anhang II gelistet sind. Falls Zweifel bestehen, ob die Nachhaltigkeitsprüfung für eine Art durch den exportierenden Mitgliedsstaat ordnungsgemäß durchgeführt wurde, können Einfuhren aus diesem Land ausgesetzt werden bis der Sachverhalt ausreichend geklärt wurde. In den vergangenen Jahren wurde dieser Mechanismus zum Beispiel für den Export von Pygeum aus einer Reihe von Ländern eingesetzt, einschließlich Kamerun, Äquatorialguinea und Madagaskar.

In der Praxis kann es schwierig sein herauszufinden, welche Produkte der in CITES gelisteten Pflanzen unter das Abkommen fallen, das heißt, ob sie eine Genehmigung nach CITES für den Export oder Import benötigen. Häufig werden weiterverarbeitete Produkte, die für den Einzelhandel abgepackt wurden von diesen Anforderungen befreit. Allerdings kennen Bedienstete des Grenzschutzes die Bestimmungen manchmal selbst nicht in ihrem vollen Umfang. Importeure und Exporteure sollten daher vorsichtshalber auch dann CITES-Genehmigungen einholen, wenn diese nicht zwingend erforderlich sind, um Probleme und Verzögerungen zu vermeiden.

Die Gebühren für CITES-Genehmigungen sind von Land zu Land unterschiedlich und können manchmal recht hoch ausfallen. In Anbetracht der zusätzlichen unvermeidlichen Bürokratie können alle, die an der kommerziellen Produktion und dem Verkauf von Produkten, die in CITES gelistete Arten enthalten, beteiligt sind, auf Pflanzen zurückgreifen, die in ihrem Land angebaut werden. Der inländische Gebrauch oder Handel von Arten, die in den Anhängen gelistet sind, wird von CITES nicht reguliert (allerdings können Länder eigene nationale Rechtsvorschriften erlassen, die den nationalen Handel mit Arten, die zum Beispiel in Anhang I gelistet werden, beschränken). Dennoch kann jeglicher Export- und Re-Exporthandel mit Produkten, die diese Arten enthalten, der Kontrolle nach CITES unterliegen.

Aufgrund der vielfältigen Probleme, die sich beim Handel mit in CITES gelisteten Arten ergeben können, wird es manchmal vorgezogen, ihre Verwendung vollkommen zu vermeiden. Das ist bedauerlich, da eine ordnungsgemäß erworbene Genehmigung für wildgesammelte Pflanzen, die in Anhang II gelistet sind, selbst als eine Art Zertifizierungssystem fungiert. Die Verwendung von zertifiziertem Pflanzenmaterial dieser Art kann dem Einsatz von Arten, die nicht in CITES aufgenommen sind, klar vorzuziehen sein, da für letztere eventuell gar keine oder nur sehr viel schwächere Kontrollen ihrer Sammlung zu Handelszwecken existieren.

Was hat CITES mit mir zu tun?



Candelillawachs für Lippenstifte

Aloe ferox für die Hautpflege

Pygeum für Arzneimittel

Das Candelillawachs in Lippenstiften, der brasilianische Palisander in Parfümartikeln, Kakteen und Schneeglöckchen aus dem Gartencenter, Orchideen aus dem Supermarkt, duftende Indische Narde, die Kräuterheilmittel Ginseng, Pygeum und Kanadische Orangenwurzel - sie alle und viele andere Pflanzen sind in Anhängen von CITES gelistet. In den allermeisten Fällen ist ihr Handel vollkommen legal.

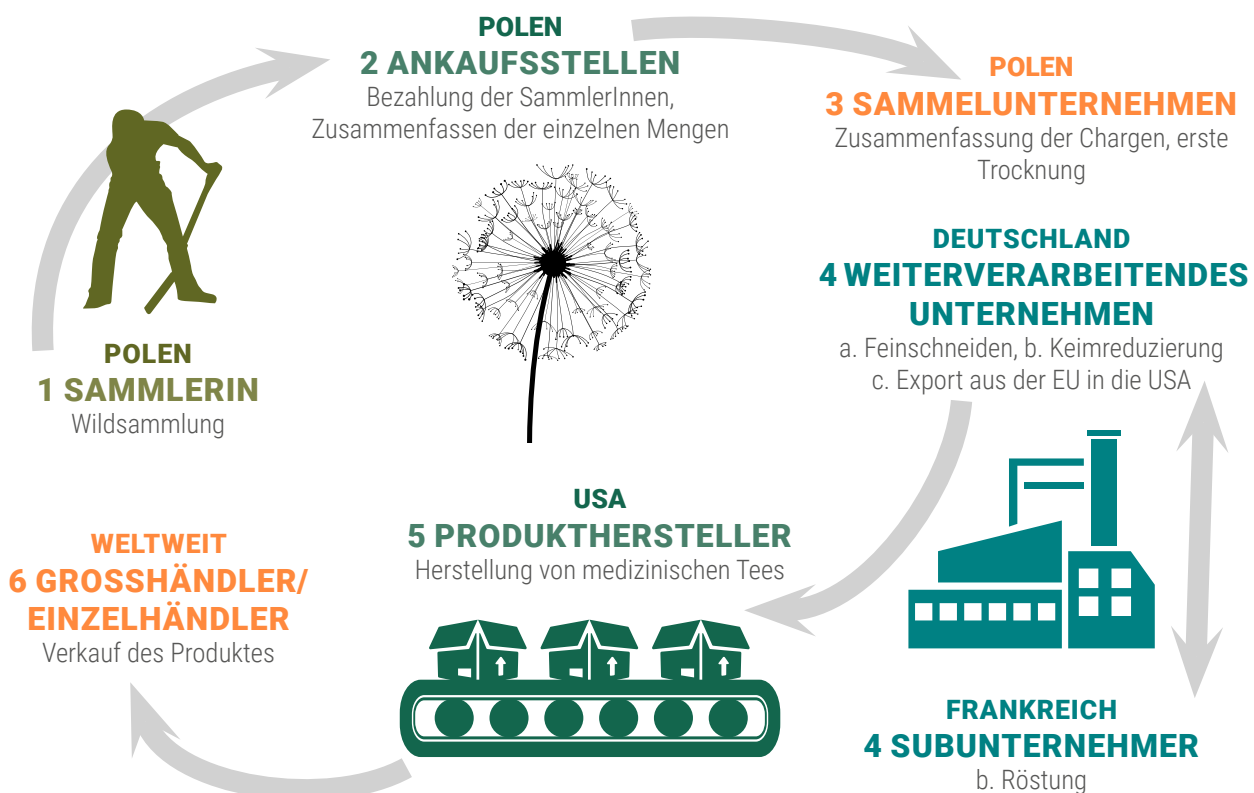
99 % der Kakteen, Orchideen und Schneeglöckchen stammen aus Kultivierung und wuchsen nicht wild. Bei wildgesammelten Pflanzen ist die Einhaltung der CITES-Bestimmungen ein verlässlicher Indikator für Nachhaltigkeit.

Jedes Jahr verzeichnen Import- und Exportländer Handel mit sehr großen Mengen von Pflanzen, die in CITES gelistet sind. Den größten Anteil an diesem Handel, gemessen an der Individuenanzahl, nehmen künstlich vermehrte Orchideen und Kakteen für den Gartenhandel ein. Gemessen an Volumen und Gewicht entfällt ein wesentlicher Anteil auf Holz verschiedener Arten, einschließlich Amerikanischem Mahagoni *Swietenia macrophylla* und Afrikanischer Ebenholz *Afrormosia Pericopsis elata*.

Der Anteil anderer Handelsprodukte erscheint dagegen sehr klein, aber auch sie können im Hinblick auf den Schutz gefährdeter Arten von Bedeutung sein und die nachhaltige Existenzgrundlage derer bilden, die an der kommerziellen Wildsammlung beteiligt sind.

Von den in CITES gelisteten, wild gesammelten Heil- und Aromapflanzen haben in den letzten zehn Jahren zwei Pflanzen den internationale Handel dominiert: Candelilla, extrahiert aus der in Mexiko vorkommenden Wolfsmilch *Euphorbia antisyphilitica* und Pygeum, das aus dem Afrikanischen Pflaumenbaum *Prunus africana* gewonnen wird. Hauptexporteur ist Kamerun, aber auch andere afrikanische Länder südlich der Sahara. Zwischen 2006 und 2016 wurden fast 10.000 Tonnen Candelilla und über 8.000 Tonnen Pygeum als Importe, hauptsächlich in die EU, die USA und nach Japan, gemeldet (trade.cites.org). Weitere nennenswerte, in CITES gelistete Pflanzen, die zu Heilzwecken oder wegen ihrer aromatischen Substanzen gehandelt werden, sind unter anderen: wilde Aloen aus Südafrika, insbesondere *Aloe ferox*, die anstelle der in großem Umfang kultivierten *Aloe vera* verwendet wird, Adlerholz aus den Tropenhölzern *Aquilaria* oder *Gyrinops* und verschiedene Orchideen, insbesondere Orchideen der Gattung *Dendrobium*, die in Südostasien für eine Anwendung in der traditionellen asiatischen Medizin gesammelt werden.

Wertsteigerung für ProduzentInnen



Ein vereinfachtes Beispiel der Handelskette für Löwenzahnwurzel *Taraxacum officinalis*, die in Polen wildgesammelt wurde. Die meisten Handelsketten sind jedoch wesentlich komplexer und intransparenter.

Ein gemeinsames Merkmal der Lieferketten von Produkten aus Wildpflanzen (und Wildtieren) ist die starke Wertsteigerung oder der hohe Multiplikationsfaktor der Kosten entlang der Lieferkette. Der Betrag, der den SammlerInnen gezahlt wurde, kann sich um ein oder auch zwei Größenordnungen von dem Betrag unterscheiden, den die VerbraucherInnen für das Endprodukt im Einzelhandel zahlen. Beispielsweise wurden laut einer Studie SammlerInnen von wildwachsenden Heilpflanzen in Mexiko



6% des Einzelhandelspreises ausgezahlt (Schippmann u.a. 2006), während SammlerInnen von Wildspargelarten in China weniger als ein Hundertstel des in Deutschland gezahlten Einzelhandelspreises erhielten (TRAFFIC Factsheet 2015). Nach Schätzungen erhalten SammlerInnen in Namibia einen Anteil in ähnlicher Größenordnung am Verkaufswert von Produkten, die Teufelskrallen enthalten (National Botanical Research Institute 2018). Natürlich fließen hier mehrere Faktoren mit ein, insbesondere Transport, Lagerungs- und Verarbeitungskosten, Abfall, Steuern, Zollabgaben, Lizenzgebühren und manchmal weniger offizielle Zahlungen. Trotzdem können die Gewinnspannen für Zwischenhändler und besonders für Exporteure hoch, manchmal sogar sehr hoch, sein. Eine Umverteilung dieser Margen auf die Beteiligten am Beginn der Lieferkette, besonders auf die SammlerInnen selbst, wird allgemein als erstrebenswertes Ziel angesehen. Verständlicherweise gibt es jedoch dagegen oft erheblichen Widerstand von jenen, die unter den gegenwärtigen Bedingungen gut verdienen. Dieser Personenkreis kann Versuche einer Umverteilung sabotieren, indem sie ihre Rohstoffquelle wechseln, sofern das möglich ist, oder diesen speziellen Geschäftszweig ganz aufgeben, da Unternehmen selten nur mit einem Rohstoff oder nur einer Rohstoffart handeln.

Lösungsansätze für diese Probleme sind die Bildung von Kooperativen und Handelsnetzwerken (zum Beispiel das Netzwerk für Schisandrabeeren *Schisandra sphenanthera* in China) und die Nutzung von Zertifizierungssystemen.

SCHISANDRA UND GROSSER PANDA

Die Region um den oberen Flusslauf des Jangtse in China ist bedeutend für die biologische Vielfalt und einer der wichtigsten Lebensräume des Großen Pandas *Ailuropoda melanoleuca*.

Untersuchungen in Dörfern dieser Gegend ergaben, dass der Verkauf von Heilpflanzen, die hauptsächlich wild gesammelt wurden, **30–60%** der Bareinnahmen der Haushalte in dieser Region ausmachte. Ein Projekt zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Wildsammlung von Schisandrabeeren *Schisandra sphenanthera* führte zur Gründung einer Kooperative für den Verkauf zertifiziert biologischer Beeren.

Die Kooperative schloss Fairtrade Handelsverträge mit Unternehmen in Shanghai und einem Unternehmen in den USA (Traditional Medicines Inc.). Letzteres investierte erhebliche Summen, die Schulungen für die SammlerInnen und die Bereitstellung von Verarbeitungsgeräten finanzierten, um sicherzustellen, dass die Beeren hohen Qualitätsansprüchen genügen. Das Ergebnis dieser Partnerschaft waren höhere Einnahmen, **das Erzielen eines Preisniveaus, das 30 % über dem vorherigen lag und es öffnete den Weg für weitere "Panda-freundliche" Initiativen** (Brinckmann und Morgan 2012).

20+ PFLANZENARTEN AUS 10 LÄNDERN

sind derzeit FairWild
zertifiziert

ÜBER 400 TONNEN

zertifizierter Rohstoffe
werden jährlich gehandelt

MEHR ALS 50 PRODUKTE

die zertifizierte Rohstoffe
enthalten, werden in

30 LÄNDERN VERKAUFT

MEHR ALS 25 UNTERNEHMEN

nehmen an dem
Programm teil



Zertifizierungssysteme

Das FairWild Konzept

Zertifizierungssysteme sind ein sehr wirkungsvolles Mittel für VerbraucherInnen, um Produktionssysteme zu beeinflussen, indem sie eine Kaufentscheidung auf Grundlage ethischer und materieller Gesichtspunkte treffen können (wie etwa Preis, Qualität oder Erscheinungsbild).

Diese Systeme gibt es in unterschiedlichen Formen. Verschiedene Fairtrade Systeme konzentrieren sich auf die Bereitstellung wirtschaftlicher und sozialer Güter. Andere, zum Beispiel die verschiedenen Bio-Zertifizierungssysteme, konzentrieren sich auf die Einträge in landwirtschaftlichen Produktionsverfahren. Wieder andere, wie etwa Zertifizierungssysteme für den Fischereisektor, haben sich ein nachhaltiges Management der Fischereien zum Ziel gesetzt. Weiter gibt es auch noch Systeme, zum Beispiel die Zertifizierungssysteme für den Holzhandel, die eine Verbindung gesellschaftlicher und ökologischer Vorteile anstreben.

Das umfassendste und tiefgreifendste Zertifizierungssystem für wildgesammelte Pflanzen-, Pilz- und Flechtenrohstoffe (exkl. Holz) ist derzeit der 2008 eingeführte FairWild Standard (FairWild 2018). Die Ziele von FairWild sind das langfristige Überleben von Arten und Populationen in ihren natürlichen Lebensräumen, eine kontinuierliche Nutzung, die Traditionen und Kulturen respektiert und die Absicherung der Lebensgrundlage aller Beteiligten, insbesondere der SammlerInnen und ArbeiterInnen. Der FairWild Standard basiert auf zentralen Kriterien und Prinzipien, die von Unternehmen und Produzenten erfüllt werden müssen. Die Erfüllung dieser Kriterien wird von unabhängigen Auditoren kontrolliert.



Bärlauch *Allium ursinum* Ressourceninventur in Bosnien und Herzegowina



Der FairWild Standard

Elf Prinzipien für vier Kernbereiche



**Wildsammlung +
Naturschutz**



**Einhaltung
gesetzlicher
Vorschriften**



**Fairtrade + soziale
Verantwortung**



**Management +
Rückverfolgbarkeit**

Der FairWild Standard fordert von den Produzenten die Umsetzung solider Ressourcenmanagementpläne, die Einhaltung nachhaltiger Sammelverfahren, gegebenenfalls einschließlich einer Mengenbegrenzung, und eine faire Bezahlung - den FairWild-Preis - an die Betriebe, die die Wildsammlung vornehmen. Dem FairWild-Preis liegt eine Kostenrechnung zugrunde, aber er liegt immer höher als der handelsübliche Marktpreis, der in der Region für dasselbe konventionell wildgesamelte Material gezahlt wird. Zusätzlich sind die KäuferInnen verpflichtet, eine FairWild Prämie in einen Fonds zu zahlen, der von den SammlerInnen verwaltet wird. Diese Prämie wird normalerweise vom letzten Käufer in der Kette, meistens dem Hersteller des Endproduktes, an den Betrieb gezahlt, der die Wildsammlung durchführt. Sie ist für die Bereitstellung zusätzlicher sozialer Leistungen vorgesehen.

FairWild-zertifizierte Produkte werden zu einem höheren Preis als dem normalen Preis vertrieben, damit die Kosten für nachhaltige Praktiken, für die Einhaltung der Vorschriften und die Zertifizierung gedeckt werden können und sichergestellt wird, dass den SammlerInnen ein fairer Preis gezahlt wird. FairWild möchte für einen gerechten Vorteilsausgleich sorgen und gleichzeitig die erwirtschafteten Gewinne maximieren. FairWild versucht in seinen Zertifizierungsprozessen eine möglichst weitgestreute Gruppe von Beteiligten einzubeziehen, um damit eine breite Beteiligung auf Gemeinschaftsebene zu erreichen, Kapazitäten aufzubauen, eine gerechtere Verteilung der Gewinne zu gewährleisten und Schulungsprogramme bereitzustellen, die ein Verständnis für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen fördern.

Den VerbraucherInnen, demonstriert das Zertifikat nicht nur, dass ihr Geld in einen konkreten guten Zweck investiert. Es garantiert ihnen de facto auch, dass sie ein Produkt von hoher Qualität, das auf unverfälschten, wildgewachsenen Rohstoffen basiert, mit allen damit verbundenen Vorteilen erworben haben. Der Erfolg dieses Systems basiert größtenteils auf dem Engagement und dem Einsatz der Pionierunternehmen, die sich dem FairWild Standard verpflichtet haben und in seiner Entwicklung eine aktive Rolle gespielt haben.

Die FairWild-Zertifizierung in der Praxis

Die ersten FairWild-zertifizierten Rohstoffe waren 2007 erhältlich und die ersten Endprodukte kamen 2009 auf den Markt. Gegenwärtig gibt es mehr als 20 zertifizierte Pflanzenarten, die von Wildsammlungsbetrieben in 10 verschiedenen Ländern bezogen werden.

Über 100 Unternehmen waren bisher an der Realisierung beteiligt und mittlerweile sind vier zertifizierende Kontrollstellen akkreditiert worden (Antosch und Morgan 2017). Zu den zertifizierten Pflanzen gehören weitverbreitete europäische Arten wie Holunder *Sambucus nigra* und Hundsrose *Rosa canina*, ebenso zwei Arten von Süßholzwurzel (*Glycyrrhiza glabra* und *G. uralensis*), der afrikanische Baobab *Adansonia digitata* und zwei fruchtttragende Bäume (die Myrobalane *Terminalia chebula* und die Behara Myrobalane *T. bellirica*). Nach Schätzungen profitieren aufgrund des Zertifikats über 1.000 SammlerInnen von gestiegenen Einnahmen.

Diese Karte bietet einen Überblick über die FairWild-Zertifizierung und seine weltweite Umsetzung – mehr folgt in Kürze!!



| Doppelhornvogel *Buceros bicornis*

FAIRWILD, BIBHITAKI UND HARITAKI BÄUME UND DER DOPPELHORNVOGEL

Ein FairWild-Projekt in den Western Ghats in Indien setzt den FairWild Standard für die Wildsammlung von Haritaki, den Früchten der Myrobalane *Terminalia chebula*, und Bibhitaki, den Früchten der Behara Myrobalane *T. bellirica*, die beide in der Ayurveda Medizin verwendet werden, um.

Davon profitierten nicht nur die örtliche Bevölkerung, sondern auch die Bestände von zwei der beeindruckendsten Vögel in der Region: der Doppelhornvogel *Buceros bicornis* und der Malabarhornvogel *Anthracoceros coronatus*. Die Hornvögel nisten in den Terminalia Bäumen, die oft zur Gewinnung von Feuerholz gefällt werden. Das FairWild-Projekt regte die örtlichen Gemeinschaften, einschließlich des indigenen Mahadev Koli Stammes, dazu an, die Früchte dieser Bäume zu ernten und zu verkaufen, anstatt die Bäume zu fällen. Diese Früchte waren die ersten FairWild-zertifizierten pflanzlichen Rohstoffe aus Südasien. An einem der Projektstandorte befanden sich zwei Drittel der lokalen Hornvögel-nester in Terminalia Bäumen, die ohne das Projekt möglicherweise gefällt worden wären. Darüber hinaus wurden die Mahadev Koli dazu angeregt, Rechtsverfahren zur Klärung von Grundbucheintragungen zu eröffnen und die Haritaki Bäume als ihr Eigentum eintragen zu lassen. Anträge für 1.300 Bäume wurden mittlerweile zugelassen (Bride u.a. 2015).



1.300+

**Eigentumsansprüche auf Haritaki
Bäume geltend gemacht**



30+

Nistplätze bewahrt

A low-angle, upward-looking photograph of two massive baobab trees. The trunks are thick, textured, and light brown, tapering slightly as they rise. The branches at the top are bare and dark, silhouetted against a clear, vibrant blue sky. The perspective creates a sense of height and scale.

**WIR SIND ALLE TEIL
DER LÖSUNG**

11 EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Zertifizierungssysteme sind ein großer Schritt vorwärts

Zertifizierungssysteme wie FairWild haben großes Potential wesentlich zur Sicherung einer sozial vorteilhaften und nachhaltigen Nutzung von Wildpflanzen beizutragen.

Dennoch fällt auf, dass sich die bisherige offizielle Beteiligung und Annahme des Systems langsamer entwickelt hat, als man erwarten würde. Die größte Hürde scheint die generelle Unkenntnis der VerbraucherInnen, und häufig auch der HerstellerInnen, über die aus Wildsammlung stammenden Rohstoffe in den von ihnen verwendeten Produkten zu sein. Daran wird sich nur etwas ändern, wenn verantwortungsbewusste VerbraucherInnen und HerstellerInnen ihre Bemühungen verstärken, herauszufinden, woher die Inhaltsstoffe in den von ihnen verwendeten Produkten ursprünglich stammen und ihre Kaufentscheidungen entsprechend nach diesen Informationen ausrichten. Eine zentrale Rolle spielt in dieser Entwicklung die Einführung eines übersichtlicheren Kennzeichnungssystems, besonders am Verkaufsort des Endprodukts.

Ganz wesentlich ist hier die Bereitschaft des Verbrauchers, einen höheren Preis für Waren zu bezahlen, die unter Einhaltung spezifischer Standards hergestellt wurden. Es gibt Belege dafür, dass diese Bereitschaft existiert, auch wenn die entsprechenden Produkte gegenwärtig generell nur einen sehr kleinen, aber wachsenden, Marktanteil ausmachen. Dies wird deutlich anhand des Konsums von Nahrungsmitteln und Getränken, die als Bio-Ware gekennzeichnet sind (diesem liegt bei einigen VerbraucherInnen zumindest teilweise die Sorge um ihre Gesundheit zugrunde und nicht allein ethische Überlegungen). In Großbritannien nehmen diese Güter lediglich einen Marktanteil von etwa 1,5 % ein. Dennoch wächst der Sektor deutlich schneller als der allgemeine Nahrungsmittelmarkt (Soil Association 2018).

In ähnlicher Weise erzielten Fairtrade-Produkte 2016 in Großbritannien weniger als 1 % des geschätzten Marktwertes im Einzelhandel (ca. 1,6 Mrd. GB£ (Statista 2018) von insgesamt etwa 192 Mrd. GB£ (IGD 2017)), und das, obwohl sich dieser Wert seit 2005 versiebenfacht hat. Die genauen Zahlen sind von Land zu Land verschieden, aber durchaus typisch für voll entwickelte Verbraucherwirtschaften. Sie veranschaulichen, welchen geringen Einfluss diese Handelsform noch immer auf die Märkte in ihrer Gesamtheit hat, aber auch, welche großen Chancen sich für die Zukunft bieten.



12 WAS SIE TUN KÖNNEN!

Seien Sie Teil der Lösung

ALS VERBRAUCHERIN!

- **Halten Sie Ausschau nach dem FairWild-Siegel** und kaufen Sie FairWild, wenn Sie können. Besuchen Sie fairwild.org und folgen Sie [@fairwild](https://twitter.com/fairwild) in den sozialen Medien;
- Bitten Sie Ihre Einzelhändler **FairWild-Produkte in ihr Sortiment aufzunehmen**;
- **Fragen Sie die Hersteller der Marken, die Sie normalerweise kaufen**, ob sie wissen, woher die Wildpflanzenprodukte, die sie anbieten, kommen und ob deren Wildsammlung, Handel und Produktion **fair und nachhaltig ist**;
- **Fragen Sie Ihre RegierungsvertreterIn**, ob und wie sie sicherstellen, dass auf Wildsammlung basierende Pflanzenprodukte fair und nachhaltig gesammelt und gehandelt werden;
- Sehen Sie zuhause nach, in Ihrem Vorratsschrank, Gewürzregal, Badezimmerschrank, einfach überall, ob Sie etwas finden, dass aus Wildsammlung stammen könnte. Machen Sie ein Foto davon und posten Sie es mit [#ifoundwild](#) [#fairwildweek](#)
- Sie wissen nicht, wo Sie anfangen können? Schauen Sie nach unter **Das Wilde Dutzend** auf der nächsten Seite.

ALS UNTERNEHMEN!

- **Prüfen Sie, welche Lieferketten Ihrer Marke** Rohstoffe wildgesamelter Pflanzen beinhalten;
- **Bewerten Sie die Praktiken**, die bei der Sammlung von Wildpflanzen angewendet werden, **hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit** anhand unabhängiger Kriterien, wie denen von FairWild (besuchen Sie fairwild.org für mehr Informationen) und machen diese Informationen der Öffentlichkeit zugänglich;
- Zeigen Sie Einsatz und beziehen Sie ausschließlich Wildpflanzenprodukte, deren **Nachhaltigkeit vollständig nachprüfbar ist**.
- Zeigen Sie noch mehr Einsatz und achten Sie darauf, dass **alle Ihre Lieferketten nachhaltig sind**, nicht nur die, die Wildpflanzenbestandteile enthalten.
- Sie wissen nicht, wo Sie anfangen können? Schauen Sie nach unter **Das Wilde Dutzend** auf der nächsten Seite.

SIE WISSEN NICHT, WO SIE ANFANGEN KÖNNEN

Das Wilde Dutzend – Wildpflanzen, auf deren Vorkommen Sie in Ihren Produkten achten sollten

In diesem Abschnitt werden einige Beispielarten vorgestellt, die für den Handel wichtig sind, wild gesammelt werden, erhöhtem Sammeldruck ausgesetzt sind (zum Beispiel: durch Übernutzung oder Beeinträchtigung durch nicht-nachhaltigen Handel), und/oder in Lieferketten mit sozial problematischen Handelspraktiken zu finden sind.

1. **Weihrauch:** ein aromatisches Harz, das häufig in der Kosmetikindustrie eingesetzt wird. Es wird von wildwachsenden Bäumen der Gattung *Boswellia* gesammelt, hauptsächlich am Horn von Afrika.
2. **Sheabutter:** wird aus den Nüssen des *Vitellaria paradoxa* Baumes in der Sahelzone Afrikas gewonnen und in großen Mengen für die Nahrungsmittel- (Schokoladen-) und Kosmetikindustrie exportiert.
3. **Jatamansi/Indische Narde:** ein ätherisches Öl, das aus den Rhizomen von *Nardostachys jatamansi* extrahiert wird, einer krautigen Pflanze, die wild in großen Höhenlagen des Himalayas wächst. Verwendet wird es in der Aromatherapie und Kosmetik, vor allem in Indien, aber auch in Europa und Nordamerika.
4. **Gummi arabicum:** das Harz der *Acacia spp.* Bäume wird als Stabilisator in Nahrungsmitteln verwendet (E-Nummer 414).); hauptsächlich aus wilden Bäumen in der Sahelzone Afrikas gewonnen, oft in Konflikt- oder Post-Konflikt-Regionen.
5. **Kanadische Orangenwurzel:** ein pflanzliches Heilmittel, das aus den Wurzeln von *Hydrastis canadensis* gewonnen wird, einer krautigen Pflanze, die wild im Südosten Kanadas und dem Osten der USA wächst. Sie wird in großen Mengen im Inland verwendet und auch exportiert.
6. **Candelilla:** ein Wachs, das aus wilder *Euphorbia antisyphilitica* in Mexiko, hauptsächlich zur Verwendung in kosmetischen Produkten gewonnen wird; die Art ist in Anhang II von CITES gelistet.
7. **Pygeum:** weit verbreitet als pflanzliches Heilmittel bei Prostatabeschwerden; wird extrahiert aus der Rinde des afrikanischen Pflaumenbaums, *Prunus africana*, der in Feuchtwäldern in Afrika südlich der Sahara und Madagaskar wächst; die Art ist in Anhang II von CITES gelistet.
8. **Arganöl:** ein sehr hochwertiges Öl, das in der Küche und in Kosmetika verwendet wird und aus den Nüssen des Arganbaums *Argania spinosa* gewonnen wird, der nur in Marokko wild wächst.
9. **Baobab-Frucht:** sie wird vom Afrikanischen Baobab *Adansonia digitata* geerntet, einem weit verbreiteten Baum der Savanne. Die Frucht wird als Super-Food und kosmetischer Inhaltsstoff vermarktet.
10. **Teufelskralle:** wird als entzündungshemmendes Mittel verwendet und aus den Wurzeln von *Harpagophytum procumbens* gewonnen, einer langsam wachsenden Pflanze aus den ariden Gebieten des südlichen Afrikas.
11. **Süßholz:** die wild gesammelten Wurzeln von *Glycyrrhiza spp.* werden in großen Mengen gehandelt. Sie finden in Kräuterprodukten, traditionellen Heilmitteln, Kosmetik und Nahrungsmitteln Verwendung. Die Pflanze ist in Teilen ihres Verbreitungsgebietes gefährdet.
12. **Wacholder:** ist ein Beispiel für die Vielzahl medizinischer und aromatischer Pflanzen, die in Europa wild gesammelt und gehandelt werden (obwohl Wacholder auch in Asien und Nordamerika vorkommt). Die kommerzielle Wildsammlung in Europa ist rückläufig, da die Menschen zunehmend aus ländlichen Regionen abwandern, aber ist immer noch eine wichtige Einnahmequelle, insbesondere für ethnische Minderheiten wie die Roma. Weitere Wildpflanzen aus Europa, auf die Sie achten sollten, sind Bärlauch, Thymian, Salbei und Oregano, sowie Echte Arnika *Arnica montana*, Holunder, Heidelbeere, Hagebutten, Lindenblüten und sogar Löwenzahn und Brennnessel!

11 LITERATURNACHWEISE

Eine kleine Hilfe von gleichgesinnten Kollegen

- Allen D, Bilz M, Leaman D.J., Miller R.M, Timoshyna A. and Window J. (2014). *European Red List of Medicinal Plants*. Luxembourg: Publications Office of the EU.
- Antosch L. and Morgan B. (2017). Trading FairWild: Identifying challenges to establishing ethical trade relationships for sustainably sourced wild products, and opportunities to facilitate market links. *TRAFFIC Bulletin* 29(1): 9-14.
- Bride, I. Sarnaik, J and Heron, B. (2015). Empowering communities, promoting fair trade and ensuring conservation: FairWild certification in India. *TRAFFIC Bulletin* 27(1): 8-10.
- Brinckmann, J., and Morgan, B. (2012). *Linking a wild medicinal plant cooperative to socially responsible companies*. Good Business: Making Private Investments Work for Tropical Forests, 73.
- CBI Ministry of Foreign Affairs. *Exporting essential oils for fragrances to Europe* (2018).
- Egli, S., Peter, M., Buser, C., Stahel, W., & Ayer, F. (2006). Mushroom picking does not impair future harvests—results of a long-term study in Switzerland. *Biological Conservation* 129(2): 271-276.
- FAOSTAT (2018) Food and Agriculture data. Retrieved from <http://www.fao.org/faostat/en> on 5 June 2018
- FairWild. (2018). The FairWild Foundation website. Retrieved from: <http://www.fairwild.org/> on 5 June 2018.
- Food and Agriculture Organization. (2015). *Global Forest Resource Assessment 2015*. Desk reference. Rome: FAO. Retrieved from <http://www.fao.org/3/a-i4808e.pdf> on 5 June 2018
- Food and Agriculture Organization. (2018a). *Nature's invisible connections and contributions to us*. Retrieved from: <http://www.fao.org/fao-stories/article/en/c/1129852/> on 5 June 2018
- Food and Agriculture Organization. (2018a). *Global production and trade of forest products in 2016*. Retrieved from: <http://www.fao.org/forestry/statistics/80938/en/on> 5 June 2018.
- Global Shea Alliance (2018) Industry Overview. Retrieved from <http://www.globalshea.com/about/she-a-101> on 5 June 2018
- IGD. (2017). *IGD: UK food and grocery forecast to grow by 15% by 2022*. Retrieved from: <https://www.igd.com/about-us/media/press-releases/press-release/t/igd-uk-food-and-grocery-forecast-to-grow-by-15-by-2022/i/16927> on 5 June 2018.
- Ingram, V. J., Loo, J., Dawson, I., Vinceti, B., Duminil, J., Muchugi, Awono, A., & Asaah, E. (2015). *Perspectives for sustainable Prunus africana production and trade*. LEI Wageningen UR.
- International Trade Centre. (2016). *Sustainable Sourcing: Markets for Certified Chinese Medicinal and Aromatic Plants*. Geneva: International Trade Centre. Retrieved from <http://www.intracen.org/publication/Sustainable-Sourcing/>
- Leaman D. J. & Schippmann U. (2018). Personal communication with the IUCN SSC Medicinal Plant Specialist Group.
- IUCN (2006). *Conserving Medicinal Species. Securing a Healthy Future*. Miththapala S. (ed) IUCN: Ecosystems and Livelihoods Group, Asia.
- MAPROW (2018). An output of the Medicinal and Aromatic Plant Resources of the World (MAPROW) database, supported by the IUCN-SSC Medicinal Plant Specialist Group.
- Martínez-Ballesté, A., Caballero, J., Gama, V., Flores, S., & Martorell, C. (2002). Sustainability of the traditional management of Xa'an palms by the lowland Maya of Yucatan, México. *Ethnobiology and Biocultural Diversity* 381-387.
- Moussouris, Y., & Pierce, A. (2000). Biodiversity links to cultural identity in southwest Morocco: The situation, the problems and proposed solutions. *Arid Lands Newslett*, 48, 1-10.
- Mulliken, T., & Inskip, C. (2006). *Medicinal plant cultivation-scope, scale and diversity: results from an initial analysis*. In Proceedings of the 1st IFOAM International Conference on Organic Wild Production, Teslic, Bosnia and Herzegovina.
- Nath, A. J., Das, G., & Das, A. K. (2009). Traditional knowledge base in the management of village bamboos: A case study in Barak Valley, Assam, Northeast India. *Indian Journal of Traditional Knowledge*: 8(2): 163-186.
- National Botanical Research Institute. (2018) *Devil's Claw*. Retrieved from: <http://www.nbri.org.na/sections/economic-botany/INP/sectors/Devils-claw> on 5 June 2018



- Oldfield, S., & Jenkins, M. (2012). *Wild Flora for Improved Rural Livelihoods: Case Studies from Brazil, China, India and Mexico*. Botanic Gardens Conservation International.
- Qiu, J. (2013). *Overharvesting leaves 'Himalayan Viagra' fungus feeling short*. Nature/News & Comments.
- Powell, B., Ickowitz, A., McMullin, S., Jamnadass, R., Padoch, C., Pinedo-Vasquez, M., & Sunderland, T. (2013). *The role of forests, trees and wild biodiversity for nutrition-sensitive food systems and landscapes*. In Expert background paper for the International Conference on Nutrition.
- Royal Botanic Gardens Kew. (2017). *State of the World's Plants Report – 2017*. Retrieved from: <https://stateoftheworldsplants.com/> on 5 June 2018
- Schippmann, U., Leaman, D., & Cunningham, A. B. (2006). *A comparison of cultivation and wild collection of medicinal and aromatic plants under sustainability aspects*. Frontis, 75-95. In R. J. Bogers, L. E. Craker, & D. Lange (Eds.), *Medicinal and aromatic plants. Agricultural, commercial, ecological, legal, pharmacological and social aspects*. (pp. 75-95). Dordrecht: Springer (Wageningen UR Frontis Series 17).
- Shackleton, C. M., & Pandey, A. K. (2014). Positioning non-timber forest products on the development agenda. *Forest Policy and Economics* 38: 1-7.
- StarTree. (2016). Project Report. *StarTree: Multipurpose trees and non-wood forest products: a challenge and opportunity*. Retrieved from: <http://www.star-tree.eu/> on 5 June 2018.
- Smith T, Kawa K, Eckl V, Morton C and Stredney R. (2017). Herbal Supplement Sales in US Increase 7.7% in 2016. *Herbalgram* 115: 56-66.
- Soil Association. (2018). *The 2018 Organic Market Report*. Retrieved from: <https://www.soilassociation.org/certification/trade-news/2018/organic-has-reached-its-highest-sales-ever-at-over-22b/> on 5 June 2018
- Statista: The Statistic Portal. (2018). Retrieved from: <https://www.statista.com/statistics/282389/sales-of-fairtrade-food-and-drink-products-in-the-united-kingdom-uk/> on 5 June 2018
- TRAFFIC (2015). *Sustainable collection of traditional Chinese medicinal plant species in Yunnan Province*. Retrieved from: <http://www.traffic.org/storage/Case-study-2-EGP-MAPs-Yunnan-province-sustainable-collection-of-TCM-spp.pdf> on 5 June 2018.
- TRAFFIC (2011). *Sustainability at heart of agarwood talks*. Retrieved from: <http://www.traffic.org/home/2011/10/12/sustainability-at-heart-of-agarwood-talks.html> on 5 June 2018.
- TRAFFIC. (2017). *Unregulated wild collection and habitat loss lead to Vulnerable status for medicinal Goldenseal*. Retrieved from: <http://www.traffic.org/home/2017/11/17/unregulated-wild-collection-and-habitat-loss-lead-to-vulnera.html> on 5 June 2018.
- Vereinte Nationen. (2018). UN Comtrade database - Export value of products reported in code HS1211 in 1999, 2005 and 2015. Retrieved from <http://comtrade.un.org/db> on 5 June 2018.



BILDNACHWEISE

Alle Fotos © Creative Commons Version 2.0 <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/uk/> sofern nicht anderweitig benannt.

Vektorsilhouetten © Vecteezy <https://www.vecteezy.com/>
Vektorsilhouette Hornvogel © TRAFFIC
Vektorkarten © Free Vector Maps <http://freevectormaps.com/>

Seite 13, 14, 25, 31, 32, 7 (oben) © FairWild Stiftung
Seite 7 (unten) © A. Walmsley / TRAFFIC
Seite 9, 41, 43 © Anastasiya Timoshyna
Seite 2 © Danna Leaman
Seite 27 © Ackroyd & Harvey / Conflicted Seeds
Seite 20 © Sanskar Khedekar
Seite 36 © Martin Harvey / WWF

Alle anderen Grafiken und Abbildungen © TRAFFIC

INTERESSE AN FAIRWILD?

Nehmen Sie Kontakt mit unserem Team auf

Für weitere Informationen über nachhaltigen Handel mit Wildpflanzen oder darüber, wie Ihr Unternehmen an der FairWild-Initiative teilnehmen kann, nehmen Sie bitte Kontakt mit unserem Team auf.

FairWild Sekretariat

c/o TRAFFIC
David Attenborough Building
Pembroke Street
Cambridge
CB2 3QZ
UK

secretariat@fairwild.org
+44 (0)1223 277 427



| Wildgesammelte, getrocknete Lindenblüten werden zum Verkauf angeboten

TRAFFIC ist eine führende Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit mit dem Handel von wildlebenden Tieren und Pflanzen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der biologischen Vielfalt befasst.

Weitere Informationen:
TRAFFIC
Headquarters Office
David Attenborough Building
Pembroke Street
Cambridge CB2 3QZ
UK

Telefon: +44 (0)1223 277427
E-mail: traffic@traffic.org
Webseite: www.traffic.org

*UK-registrierte gemeinnützige Organisation Nr. 1076722,
Eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung Nr. 3785518.*

TRAFFIC
the wildlife trade monitoring network